1. Blatt. Nr. 290. 28. Jahrgang. Gelsenkirchener Montag, den 20. Oktober 1930.

Allgemeine Zeitung

Unabhängige Tageszeitung für die Großstadt Gelsenkirchen
Gelsenkirchener Generalanzeiger
Amtliches Kreisblatt für Gelsenkirchen

Erscheint täglich, auch Sonntags. — Bezugspreis halbmonatlich 1.20 Reichsmark — Unfall-Unterstützung nach besonderen Bedingungen — Anzeigenpreise: mm einspaltig 8 Reichspfennig. Familien-Anzeigen und Anzeigen nicht geschäftlicher Art 5 Reichspfennig, für Auswärtige 12 Reichspfennig. — Reklamen 50 Reichspfennig.

Hauptgeschäftsstelle, Bildenbruchstr. 27, in Buer Rienhofstr. 4. Geöffnet von 8 Uhr vorm. bis 7 Uhr abds. Anzeigen-Annahme bis nachm. 5 Uhr für die nächste Ausgabe. Postscheck-Konto: Essen 13648. Fernsprech-Anschl.: Geschäftsstelle und Schriftleitung 21641. Geschäftsstelle Buer 31255. — Verlag: Carl Bertenburg, Gelsenkirchen.

Der Reichstag bis 3. Dezember vertagt.

Alle Mißtrauensanträge erledigt. – Die Notverordnungen dem Ausschuß überwiesen. – Das Schuldentilgungsgesetz, die Diätenkürzung und das Zusatzabkommen mit Finnland angenommen. – Die Amnestie in dritter Lesung mit Zweidrittelmehrheit beschlossen.

Ein Erfolg Brünings dank der umsichtigen Leitung Löbes.

Der saure Apfel.

(Drahtb. unserer Berliner Schriftltg.)

Der Ausfall der Abstimmungen im Reichstage in der Nacht zum Sonntag hat in politischen Kreisen einen nachhaltigen Eindruck hervorgerufen. Es wird allgemein anerkannt, daß das Kabinett Brüning einen beachtlichen Erfolg davongetragen habe, wenn auch nicht übersehen wird, daß der Vorsprung vor der Opposition doch nur sehr gering ist. Die Machtverhältnisse im Plenum ließen jedoch ein anderes Abstimmungsverhältnis nicht zu. Daß sich die Sozialdemokratie schließlich doch entschlossen hat, die Regierung zu unterstützen, ist als ein erfreuliches Zeichen ihrer politischen Vernunft anzusehen. Wären unsere Finanz- und Wirtschaftsverhältnisse im Augenblick nicht so katastrophal und wäre der Druck der Kommunisten und der Nationalsozialisten, den besonders die sozialistischen Metallarbeitergewerkschaften in Berlin zu spüren bekommen haben, einigermaßen erträglich gewesen, dann hätten die Sozialdemokraten gewiß einen anderen Weg eingeschlagen. Sie haben aber die Vor- und Nachteile eines solchen Kurses sehr genau gegeneinander abgewogen und haben festgestellt, daß ein Sturz der Regierung der Sozialdemokratie sehr teuer zu stehen kommen würde. Unter diesen Umständen habe sie in den sauren Apfel gebissen und mitgeholfen, daß der Antrag auf Uebergang zur Tagesordnung unter Ablehnung der Mißtrauensanträge Annahme fand.

Zunächst ist also nun der Reichstag in eine mehrwöchige Pause eingetreten. Der tiefere Sinn dieser Ferien ist der, der Regierung die Möglichkeit zu geben, dort, wo es notwendig ist, vom Artikel 48 Gebrauch zu machen. Es liegt auf der Hand, daß das Wirtschafts- und Finanzprogramm zum Vorteile des ganzen deutschen Volkes nicht in dem Tempo verwirklicht werden kann, wie es notwendig ist, wenn man es diesem Reichstage allein überlassen würde, die wichtigste gesetzgeberische Arbeit zu leisten. Nationalsozialisten und Kommunisten würden eine Verschleppungstaktik einschlagen und jedes flotte Arbeiten unmöglich machen. Die Not brennt uns aber unter den Nägeln. Infolgedessen werden wichtige Finanzmaßnahmen, namentlich im Interesse der Beseitigung der drückenden Arbeitslosigkeit auf dem Notverordnungswege durchgeführt werden müssen. Für die Regierung ist der Weg zur Beseitigung unserer finanziellen Schwierigkeiten zunächst einmal geebnet. Das Schuldentilgungsgesetz als Voraussetzung für den Ueberbrückungskredit ist angenommen worden und damit der Ausgangspunkt für die weitere Tätigkeit der Regierung gegeben.

Daß das Kabinett am Sonnabend glücklich um alle Klippen herumkam, ist wohl in der Hauptsache dem Reichstagspräsidenten Löbe zu verdanken, der es in geradezu vorbildlicher Weise verstanden hatte, die Beratungsmaterie so zu ordnen, daß alle Vorstöße der Opposition mit Leichtigkeit abgewehrt werden konnten. Kein anderer Präsident hätte sicherlich den gleichen Erfolg nach Hause gebracht, auf den Herr Löbe in den ersten Morgenstunden des Sonntags zurückblicken konnte.

Die Nachtsitzung.

Rededuell v. Oldenburg-Januschau - Brüning

⊙ Berlin, 19. Okt. (Drahtb.)

Wir setzen den Bericht über die Reichstagsdebatte aus unserer Sonntagsausgabe fort. Nach der Erklärung des Abg. Dr. Brauns (Z.) betrat unter großer Spannung der deutschnationale

Abg. v. Oldenburg-Januschau

das Rednerpult, von der Linken mit dem Zuruf empfangen: „Ein Leutnant und zehn Mann!“ Wenn ich als Ostpreuße, so erklärt er, das Wort ergreife, so danke ich zunächst dem Reichskanzler und dem Minister Schiele für ihre Ansätze zur Linderung der Agrarnot. Wenn ich trotzdem in der Not stehe, so in der Ueberzeugung, daß sie nicht in der Lage sind, das zur wirklichen Linderung der Not Erforderliche zu erreichen, solange der Gegensatz zwischen der preußischen und der Reichsregierung besteht. Die preußische Regierung besitzt nicht das Vertrauen der ostpreußischen Landwirtschaft. (Zurufe links: Der Junker.)

Der Redner kam dann auf die Reichswehr zu sprechen und wies darauf hin, daß er der älteste Soldat und Offizier in diesem Reichstage sei und schon in früherer Zeit am Wehretat mitgewirkt habe. General von Seeckt (Zuruf links: Aufstehen!) habe das Verdienst, aus den vorhandenen Trümmern die Reichswehr geschaffen zu haben. Als die Spartakisten die Reichskanzlei beschossen, wandte sich Ebert an das Wehrministerium mit der Bitte: Schicken Sie mir ein Bataillon, aber von der alten Sorte. Dieser Tradition haben die Erlasse des Generaloberst von Hehe nicht mehr entsprochen. Ganz unbegreiflich ist der Uhrenerlaß. Man muliet den Offizieren zu, Kameraden zu denunzieren und dafür Uhren anzunehmen.

> Ich, der ich die Ehre hatte, den Rock Seiner Majestät des Königs von Preußen zu tragen, ich hätte dem Betreffenden die Uhr vor die Füße geworfen.

(Stürmischer Beifall.) Ganz unerhört ist es, daß die Offiziere vor der Mannschaft verhaftet worden sind. Früher hätte der Kommandeur gesagt: „Machen Sie, daß Sie wegkommen!“ Das Unerhörteste ist, daß der Wehrminister und der Reichspräsident hinter den Haftmaßnahmen standen. (Stürmische Kundgebungen rechts.) Der Wehrminister mag stehen, wo er will (Beifall rechts), wenn aber Hindenburg dahinter gestanden haben sollte, so wäre das schmerzlich. Was ist dabei, wenn sich die jungen Offiziere in ihrer Verzweiflung besprachen? (Aha-Rufe links.) Und das nennt man Hochverrat! (Stürmischer Beifall rechts.) — Die Deutschnationalen und Nationalsozialisten brachten dem Redner am Schluß seiner Ausführungen stürmische Beifallskundgebungen dar. Der Abg. Hugenberg (DNVP.) beglückwünschte ihn, die Nationalsozialisten riefen: „Nieder mit den Landesverrätern“, während die Kommunisten in den Ruf ausbrachen: „Nieder mit den Arbeiterverrätern.“

Abg. Brandes (Soz.) erklärt, der Vorredner habe nur vergessen, daß er sich nicht in einer Kontrollversammlung und auch nicht mehr unter dem Dreiklassenrecht befindet.

Reichskanzler Dr. Brüning

erklärte, die Reichsregierung habe nicht die Absicht, in den Verlauf der Debatte einzugreifen. Es komme in dieser Stunde nicht auf Reden, sondern auf entscheidende Taten an. Er halte sich lediglich für verpflichtet, auf Aeußerungen des Abg. v. Oldenburg-Januschau einzugehen. Er hat bewußt oder unbewußt versucht, eine Differenzierung zwischen der Haltung des Reichspräsidenten und der des Reichswehrministers herbeizuführen. Dagegen muß ich Einspruch erheben. Der Reichswehrminister hat das Vertrauen des Reichspräsidenten. Er wird die erste Gelegenheit benutzen, um eingehend auf die erhobenen Angriffe zu antworten. Als Herr v. Oldenburg die Reichstagstribüne betrat, hatte ich erwartet, daß er die Worte seines Fraktionskollegen Schmidt auf das Entschiedenste von sich weisen würde. (Lärm und Oho-Rufe rechts.) Sie, Herr v. Oldenburg, sind nicht der einzige, der als Soldat unter dem Reichspräsidenten im Felde gestanden hat. (Stürmische Zustimmung in der Mitte.) Ich kann mich nicht entsinnen, von einem sozialdemokratischen Abgeordneten eine solche Verhöhnung des Fahneneides gehört zu haben, wie sie der Abg. Schmidt ausgesprochen hat. (Erneute stürmische Zustimmung in der Mitte.) Im Interesse der Heiligkeit des Fahneneides muß ich das auf das Entschiedenste zurückweisen. Das wäre Ihre Aufgabe gewesen, Herr v. Oldenburg, wenn Sie die stolze Tradition des preußischen Heeres hier zur Geltung bringen wollten. (Stürmische Zustimmung in der Mitte, großer Lärm rechts.)

Noch lange standen die Abgeordneten in erregten Gruppen zusammen. Präsident Löbe unterbricht darauf die Sitzung für kurze Zeit, bis sich das Haus wieder beruhigt hat.

Abg. Bauch (Chr.-Soz. Vp.) erklärte, seine Partei habe zur Regierung Vertrauen, weil diese den Mut zur Unpopularität habe.

Abg. Drewitz (WP.) betonte, seine Partei werde trotz schwerster Bedenken dem Ueberbrückungskredit im Interesse von Staat und Wirtschaft zustimmen, bringe damit aber kein Vertrauensvotum für die Regierung zum Ausdruck.

Um 8,15 Uhr wurde nach mehr als neunstündiger Sitzung die Aussprache geschlossen. Es folgten

persönliche Bemerkungen.

Abg. Graf Reventlow (NSAPD.) erklärte auf die Bemerkungen des Abg. Leicht (Bayer. Vpt.), er würde es bedauern, wenn eine Abkehr christlicher Jugend von der christlichen Kirche sich ergeben sollte. Der Erlaß des Erzbischofs von Mainz habe diese Gefahr vergrößert. Er habe diese Erklärung niedergelegt im Gedenken an den Heiligen Ambrosius (Große Heiterkeit), der der Litanei hinzuzufügen pflegte: Und bewahre uns, o Herr, vor den Dialektikern! (Heiterkeit.)

Abg. v. Oldenburg-Januschau (dntl.) gab nur die kurze Erklärung ab: Ich stelle fest, daß die Rede des Reichskanzlers Beifall gefunden hat bei den bewährten Hütern deutscher Nation: Kommunisten und Sozialdemokraten! (Stürmischer Beifall rechts.) Präsident Löbe stellt demgegenüber fest, daß kein Kommunist Beifall geklatscht hätte.

Abg. Schmidt-Hannover (dntl.) nannte die Ausführungen des Reichskanzlers über seine Person erstaunlich und beleidigend. Der Reichskanzler habe ihm vorgeworfen, er hätte den Fahneneid herabgesetzt und beschimpft. Er müsse sich eine derartige Unterstellung auf das Entschiedenste verbitten. Der Reichskanzler solle die Beschimpfungen zurücknehmen. Er habe gesagt, die heutige Wehrmacht habe leider den Fahneneid auf ein Abstraktum zu leisten, auf ein mehr oder minder durchlöchertes Instrument, die Verfassung. Jedenfalls könne er als Ergebnis der Aussprache feststellen: Die Republik hat eine Schlacht verloren! (Beifall rechts, Lachen links und in der Mitte.)

Reichskanzler Dr. Brüning: Nach der Feststellung des Reichstagspräsidenten halte ich es nicht für notwendig, auf die persönliche Bemerkung des Herrn von Oldenburg noch zu antworten. Der Abg. Schmidt hat den Fahneneid in ideelle Verbindung mit einem brüchigen und durchlöcherten Instrument der Verfassung gebracht. Ich habe meinen Ausführungen nach dieser Richtung hin bewußt nichts hinzuzufügen. (Lebhafter Beifall in der Mitte und links. Gelächter rechts.)

Dann wurde in

die Abstimmungen

eingetreten, über die wir zum Teil gestern schon in Kürze berichtet haben.

Der vom Aeltestenrat vorgeschlagenen Diätenkürzung ab 1. November wurde einstimmig zugestimmt. Das Zusatzabkommen mit Finnland wurde gegen Sozialdemokraten und Kommunisten angenommen.

Es folgte die Schlußabstimmung über

das Schuldentilgungsgesetz.

Die kommunistische Abg. Frau Mildenberg, die inzwischen im Saal erscheint, wurde mit einem dreifachen „Rot Front“ begrüßt. Das Schuldentilgungsgesetz wurde mit 325 : 237 Stimmen der Deutschnationalen, Nationalsozialisten, des Landvolks und der Kommunisten angenommen.

Es entspann sich dann eine Geschäftsordnungsaussprache über die vom Abg. Esser (Z.) beantragte

Ausschußüberweisung der Notverordnung des Reichspräsidenten

einschließlich der dazu gestellten Aufhebungsanträge. Von den Deutschnationalen, den Nationalsozialisten und Kommunisten wurde heftig gegen die Ausschußüberweisung protestiert, mit der man sich nur um die Entscheidung drücken wolle. Ueber die Ausschußüberweisung wurde durch namentliche Abstimmung entschieden. — Die Sozialdemokraten, die dabei weiße Ja-Karten abgaben, wurden von den Nationalsozialisten und Kommunisten mit entrüsteten Zurufen bedacht, so mit Rufen im Sprechchor: „Wer hat Euch verraten? — Die Sozialdemokraten!“ Daran schlossen sich Rufe „Deutschland erwache!“ und Nieder-Rufe der Kommunisten. Schließlich sangen die Kommunisten die Internationale. Mit 339 : 220 Stimmen wurde die Ausschußüberweisung beschlossen.

Die von verschiedenen Parteien eingebrachten Anträge über Einstellung der Youngzahlungen, Revision des Youngplans, Aufhebung des Versailler Vertrages usw. wurden auf Antrag des Zentrums mit 323 : 236 Stimmen dem Auswärtigen Ausschuß überwiesen. Desgleichen wurden die Anträge, die sich auf Kapitalflucht und Steuerhinterziehung beziehen, der Ausschußberatung überwiesen.

Bei den Amnestieanträgen beantragte Abg. Landsberg (Soz.) Ueberweisung an den Rechtsausschuß. Von anderen Parteien wird dem widersprochen. Der Amnestieantrag der Regierungsparteien, wonach Straffreiheit auch für politische Tötungsdelikte gewährt werden soll, wurde gegen Sozialdemokraten und Kommunisten angenommen. Die dritte Beratung und die Schlußabstimmung finden später statt.

Abgelehnt wird die von den Kommunisten beantragte Aufhebung des Roten Frontkämpfer-Bundes; der kommunistische Antrag, den Erwerbslosen eine Winterbeihilfe zu gewähren, wurde mit 380:179 Stimmen dem Ausschuß überwiesen.

Der kommunistische Antrag auf Aufhebung des

Schiedsspruchs für die Berliner Metallindustrie

wurde abgelehnt. Mit den Stimmen der Kommunisten, Nationalsozialisten und Sozialdemokraten wurde der Antrag angenommen, den Schiedsspruch nicht für verbindlich zu erklären.

Nunmehr folgte die Abstimmung über

die Mißtrauensanträge.

Als Präsident Löbe auf den Antrag verwies, über die Mißtrauensanträge zur Tagesordnung überzugehen, wurde von der Rechten „Schiebung“ gerufen. Abg. Gottheiner (dntl.) wies darauf hin, daß durch diesen Antrag der Opposition die verfassungsmäßige Möglichkeit genommen werde, der Reichsregierung das Mißtrauen auszusprechen. Es handele sich hier wieder um eine Maßnahme, durch die der Sinn der Reichsverfassung in ihr Gegenteil verkehrt werde. (Lebhafte Zustimmung rechts.) Abg. Torgler (KPD.) erklärte, der politische Sinn dieses Drehs sei, der Sozialdemokratie die Möglichkeit zu geben, sich um eine unbequeme Abstimmung zu drücken. Es sei das Gebot der Stunde, auszusprechen, daß die Sozialdemokratie tatsächlich der Reichsregierung mit ihrer arbeiterfeindlichen Notverordnung das Vertrauen ausspreche. Auf Antrag der Nationalsozialisten wurde dann durch namentliche Abstimmung zunächst über die Zulässigkeit des Antrages auf Uebergang zur Tagesordnung entschieden. Der Antrag der Mittelparteien, über die Mißtrauensanträge zur Tagesordnung überzugehen, wurde mit 318:236 Stimmen der Nationalsozialisten, der Deutschnationalen, der Kommunisten, der Landvolkpartei bei einer Enthaltung angenommen. Das Ergebnis wurde auf der Rechten und Linken mit lebhaften Pfui-Rufen aufgenommen. Damit war nach zwölfstündiger Sitzungsdauer die Tagesordnung erschöpft.

Abg. Esser (Ztr.) beantragte, den Reichstag bis zum 3. Dezember

zu vertagen.

Abg. Dr. Everling (dntl.) wünschte eine Sitzung kurz nach Mitternacht, um die dritte Lesung des Amnestiegesetzes noch durchzuführen.

Abg. Dr. Frick (NSAPD.) widersprach dem Vertagungsantrag, da der Reichstag gerade erst zusammengetreten sei.

Theaterskandal in Stuttgart.

Demonstrationen bei der Uraufführung der Komödie „Schatten über Harlem“.

Der Sprechchor tritt auch hier in Aktion.

⊙ Stuttgart, 19. Okt. (Drahtb.)

Einen großen Theaterskandal gab es am Samstag im württembergischen Landestheater anläßlich der Uraufführung der Komödie „Schatten über Harlem“ von Ossip Domow. Das Stück spielt in einem von einem Weißen geführten zweifelhaften Hause der Negerstadt Harlem innerhalb Neuyorks und schildert die Ausbeutung der Neger durch die Weißen und die Sehnsucht der Schwarzen nach einem eigenen Königreich, in dem blutige Rache an den weißen Unterdrückern genommen werden soll. Der erste Teil der Aufführung ging verhältnismäßig ruhig vor sich. Der Sturm brach bei einer fragwürdigen Tanzszene in Chambre Separé los. Beifall und grelle Pfiffe verhinderten die Fortsetzung der Aufführung, so daß die Beleuchtung wiederholt eingeschaltet werden mußte. Am Schlusse kam es zu minutenlangem Skandal. Fortgesetzter lauter Beifall, der den Verfasser und die Spielleitung oftmals auf die Bühne rief, wurde durch Pfuirufe, grelle Pfiffe usw. beantwortet. Der Skandal setzte sich auf dem Theatervorplatz fort, wo die Schutzpolizei die Demonstranten, die fortgesetzt in Heil- und Pfuirufe ausbrachen und im Sprechchor „Deutschland erwache!“ riefen, zurückzudrängen versuchte. Es war der größte Theaterskandal, den Stuttgart seit Jahrzehnten erlebte.

Stinkbomben im Frankfurter Opernhaus.

Die Polizei muß einschreiten.

AZ. Frankfurt a. M., 20. Okt. (Eig. Drahtb.)

Im Frankfurter Opernhaus kam es am Sonntag abend bei der Aufführung der Oper „Aufstieg und Fall der Stadt Mahagony“ von Kurt Weill zu erheblichen Störungen. Während der Vorstellung, der auch der Prinz Takamatsu von Japan beiwohnte, wurden mehrere Stinkbomben geworfen, wodurch die Aufführung erheblich gestört wurde. Nach Schluß des Stückes mußte das Opernhaus polizeilich geräumt werden. Vor dem Hause kam es dann zu starken Ansammlungen von Menschen, die die Oper stürmen wollten. Sie wurden schließlich von der Polizei auseinandergetrieben. Auch in den umliegenden Anlagen und Plätzen wurden Versuche, Demonstrationszüge zu bilden, von der Polizei unterbunden.

Drei Reden Tardieus.

Glänzende Finanzlage Frankreichs: Fünfeinhalb Milliarden Steuerermäßigungen im letzten Jahre.

Die Sicherheit ist Voraussetzung

⊙ Paris, 19. Okt. (Drahtb.)

Ministerpräsident Tardieu hat am Sonntag in seinem Wahlkreis Belfort nicht weniger als drei Reden gehalten, von denen die eine der Außenpolitik, die zweite der Stellung Frankreichs in der Weltwirtschaft und die dritte sozialen Fragen gewidmet war.

Tardieu sprach zunächst in Giromagny vor einer Vereinigung ehemaliger Kriegsteilnehmer. Der gegenwärtigen Entwicklung, so erklärte er einleitend, müsse man aufmerksam folgen. Man brauche sich jedoch nicht beunruhigt zu zeigen. Die außenpolitischen Ereignisse hätten Frankreich ohne sein Zutun in der Fortentwicklung seiner Friedenspolitik etwas behindert. Leider habe Frankreich bei der Organisierung des Friedens, die die Sicherheit zur Voraussetzung und die Abrüstung als Folge haben müsse, nicht immer die erwartete Hilfe gefunden. Aus die em Grunde schaffe es aus eigenen Mitteln die Sicherheitsvoraussetzungen, die die Achtung der Grenzen und der Verträge verlangten. Er werde in Kürze Gelegenheit haben, vor der Kammer und vor dem Senat zu beweisen, daß Frankreich in dieser Hinsicht mehr als irgend ein anderes Land getan habe. Die Zeiten seien zwar schwer, aber Frankreich habe schon Schwereres gesehen und blicke vertrauensvoll in die Zukunft.

In Dalle sprach der Ministerpräsident über Wirtschaftsfragen. Es sei gelungen, die zerstörten Gebiete wieder aufzubauen und die Finanzen wieder in Ordnung zu bringen. Frankreich habe allein im letzten Jahr die Steuern um 5½ Milliarden Franken ermäßigt und für 15 Milliarden Schulden abgeschrieben. Die Finanzlage sei völlig in Ordnung. Der Notenumlauf sei durch 50 Milliarden Gold gedeckt und die Eingänge in den Sparkassen seien von 15 Milliarden im Jahre 1926, auf 32 Milliarden im Jahre 1929 gestiegen. Die Ausfuhr sei nicht in demselben Maße gefallen, wie die anderer Länder und die Zahl der Arbeitslosen habe im Juni nur 1000 betragen.

In seiner dritten Rede, die der Ministerpräsident vor der Arbeiterschaft in Beaucourt hielt, erinnerte er daran, daß es bereits die Regierung Clemenceau gewesen sei, die den Arbeitern den Achtstundentag gegeben habe und daß die jetzige Regierung ihnen nunmehr auch die Sozialversicherung gegeben habe.

Abg. Torgler (KPD.) schloß sich diesem Protest an und beantragte für Montag eine Sitzung mit umfangreicher Tagesordnung.

Abg. Berndt (dntl.) erklärte, es widerspreche dem Sinn von Demokratie und Parlamentarismus, wenn diese Regierung unter Mißachtung der Wählerschaft weiter im Amte bleibe und jetzt sogar den Reichstag noch ausschalten wolle.

Abg. Straffer (NSAPD.): Als Vorsitzender des Ausschusses zur Wahrung der Rechte der Volksvertretung... (Stürmische Heiterkeit). Dieser Ausschuß wird sich mit dem, was hier vorgeht, zu beschäftigen haben, denn es handelt sich um die Vorbereitung des Staatsstreiches. Auch die Vertagung bis zum Dezember ist nur eine Täuschung. Wir 107 werden in der Zwischenzeit in zehntausenden von Versammlungen für weitere Aufklärung sorgen. Dann wird das Volk einmal Sie (zu den Regierungsparteien) auf Nimmerwiedersehen vertagen. (Stürmischer Beifall rechts.)

Im Hammelsprung wurde der Antrag mit 300 Stimmen der Opposition, der Wirtschaftspartei und der Deutschen Volkspartei gegen 225 Stimmen angenommen.

Schluß 23.30 Uhr.

Der Antrag auf Einberufung einer

Mitternachtssitzung

ging mit den Stimmen der Opposition sowie der Wirtschaftspartei und der Deutschen Volkspartei durch.

Präsident Löbe eröffnete die neue Sitzung am Sonntag fünf Minuten nach Mitternacht. Auf der Tagesordnung stand nur die

dritte Beratung der Amnestievorlage.

Vor der Schlußabstimmung erklärte Abg. Rieck (KPD.) die Zustimmung seiner Fraktion, da wenigstens einer kleinen Zahl proletarischer Kämpfer die Freiheit gegeben werde. Die Schlußabstimmung, die namentlich war, ergab die Annahme des Gesetzes mit 395 gegen 147 Stimmen der Sozialdemokraten bei einer Enthaltung. Präsident Löbe stellte fest, daß das Gesetz mit der notwendigen Zweidrittelmehrheit angenommen ist.

Der Reichstag vertagte sich dann bis zum 3. Dezember.

Die Jungdo-Abgeordneten sollen auf ihre Mandate verzichten.

Berlin, 19. Okt. (Drahtb.)

Finanzminister Dr. Höpker-Aschoff hat an die aus der Deutschen Staatspartei ausgeschiedenen Reichstagsabgeordneten Abel, Adolph, Bornemann, Baltrusch, Hesse, Prütz vom Jungdeutschen Orden ein Schreiben gerichtet, in dem es u. a. heißt, der Hauptaktionsausschuß der Deutschen Staatspartei habe beschlossen, die Partei aufrecht zu erhalten und den Aufbau sofort durchzuführen. Es sei gleichzeitig beschlossen worden, sie um die Niederlegung ihres Reichstagsmandats zu ersuchen. Nachdem sie aus der Partei und aus der Fraktion ausgeschieden seien, sei es geboten, den Platz den nächstfolgenden in der Deutschen Staatspartei verbliebenen Kandidaten zu überlassen.

*

Wie die „Vossische Zeitung" meldet, wird der außerordentliche Parteitag der Deutschen Demokratischen Partei, der die Entscheidung über die Ueberführung der Demokratischen Partei in die Staatspartei treffen soll, am 8. November in Dresden stattfinden, einen Tag vor dem Parteitag der Staatspartei.

Gegen die Anfeindungen des Berufsbeamtentums.

Eine Kundgebung des Deutschen Beamtenbundes.

Essen, 19. Okt. (Drahtb.)

Das Bezirkskartell des Deutschen Beamtenbundes veranstaltete am Sonntag mittag im Städtischen Saalbau unter Mitwirkung des Reichsbundes höherer Beamter und des Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes eine öffentliche Beamtenkundgebung, in der Stellung gegen die in letzter Zeit gegen das Berufsbeamtentum gerichteten Angriffe genommen wurde.

Der erste Vorsitzende des Bezirkskartells Rheinisch-Westfälisches Industriegebiet,

Obertelegraphen-Inspektor Dusle-Duisburg,

wies darauf hin, daß es bei dem Kampf gegen die Beamtenschaft um den Bestand des deutschen Berufsbeamtentums und um die Berufsehre des deutschen Beamtenstandes gehe. Die Beamtenschaft wolle mit den übrigen Berufsständen in Frieden leben. Die Beamten verlangten, daß die falsche Auffassung vom Berufsbeamtentum von der Regierung öffentlich widerlegt und scharf zurückgewiesen würde.

Der Geschäftsführer des Deutschen Beamtenbundes,

Jakob Preusser (Essen)

gab einen Rückblick auf die im Jahre 1923 erstmalig einsetzenden Angriffe gegen die Beamtenschaft, die nach vier Jahren anläßlich der Besoldungsreform eine ungeheure Verstärkung erhalten hätten. In diesem Zusammenhang setzte er sich namentlich mit den Gewerkschaften und vor allem mit der Wirtschaftspartei auseinander, um dann an Hand eingehenden Zahlenmaterials zu den Angriffen im einzelnen Stellung zu nehmen. Sollte aber die Wirtschaftspartei die Angriffe gegen den Beamtenstand fortsetzen, so werde man den Beamtenfrauen empfehlen, ihre Gelder nur noch solchen Leuten zu bringen, die sich von solcher Hetze fernhielten.

Die Ausführungen der beiden Redner des Beamtenbundes fanden ihren Niederschlag in einer einstimmig angenommenen Entschließung.

Schacht über die Ursachen der Weltwirtschaftskrise.

Neuyork, 19. Okt. (Drahtb.)

„Herald Tribune" veröffentlicht einen interessanten Aufsatz des früheren Reichsbankpräsidenten Schacht über die Ursache der Weltwirtschaftskrise und die Maßnahmen, die zu ihrer Behebung ergriffen werden müssen. Schacht erklärt, daß die Welthandelskrise keine gewöhnliche Ebbeerscheinung sei, sondern auf die durch den Krieg und die Nachkriegszeit hervorgerufenen Veränderungen in der Struktur der Weltwirtschaft zurückgeführt werden müsse. Die eigentlichen Gründe des Tiefstandes der Wirtschaft seien die Hochschutzpolitik, der Ausbau nationaler Industrien und vor allem das höchst beunruhigende Reparationsproblem. Schacht ist davon überzeugt, daß Amerika seine eigene Krise nur in engster Zusammenarbeit mit der übrigen Welt beheben kann. Die Lösung des Problems sieht Schacht in einer Steigerung der Konsumkraft.

Otto Dierichs Beisetzung.

Bochum, 19. Okt. (Drahtb.)

Der Vorsitzende des Vereins Niederrheinisch-Westfälischer Zeitungsverleger und Mitglied des Vorstandes des Vereins Deutscher Zeitungsverleger, Otto Dierichs, Verleger des Bochumer Anzeigers, wurde gestern nachmittag zur letzten Ruhe bestattet. Zeigte schon die außerordentlich große Zahl herrlichster Blumenarrangements und Kränze, welcher Beliebtheit der Heimgegangene sich erfreute, so bewies dies noch mehr die Trauerfeier, zu der sich Freunde und Bekannte, Angestellte und Mitarbeiter, Vereinsfreunde usw. in ungewöhnlicher Anzahl eingefunden hatten. Den Reigen der Abschiednehmenden eröffnete Redakteur Peddinghaus, der namens der Redaktion und sämtlicher Angestellten des „Bochumer Anzeigers" dem Chef und väterlichen Freunde von Herzen kommende Worte des Lebewohls widmete. Der Vorsitzende des Vereins Deutscher Zeitungsverleger, Kommerzienrat Krumbhaar, sowie der Verleger Dr. Butz (Hagen) rühmten die Verdienste des Heimgegangenen im Dienste des Zeitungsverleger-Vereins. Redakteur Zons (Münster) überbrachte die letzten Grüße des Verbandes der Rheinisch-Westfälischen Presse, mit dem der Verstorbene durch die Arbeitsgemeinschaft in engsten Beziehungen stand. Universitätsprofessor Dr. Eitel (Münster) rühmte die Verdienste, die Otto Dierichs sich um die Errichtung und vor allem um die Erhaltung des Zeitungswissenschaftlichen Instituts an der Universität Münster erworben. Während der ganzen Feier begleitete ein trauerbeflortes Flugzeug den Verblichenen auf dem Wege zur letzten Ruhe.

Doppelt verunglückt.

Furchtbares Kraftwagenunglück bei Koblenz.

A.Z. Koblenz, 19. Okt. (Eig. Drahtb.)

Auf der Straße zwischen Bingen und Koblenz ereignete sich ein furchtbares Kraftwagenunglück. Der Wagen eines Fabrikanten aus Niederlahnstein rannte gegen einen Telegraphenmast und wurde über die Straße auf das Eisenbahngleis geschleudert. Im gleichen Augenblick kam ein Eilgüterzug heran und schleifte den verunglückten Kraftwagen noch ungefähr 150 Meter mit. Dann blieb der Wagen vollkommen zertrümmert liegen. Vor der Lokomotive des Zuges lag der Führer des Wagens, der vierundzwanzig Jahre alte Sohn des Fabrikanten in zwei Teile zerschnitten. Der gleichaltrige Mitfahrer erlitt so schwere Verletzungen, daß er bald nach der Einlieferung ins Krankenhaus starb.

2.6 Millionen Verlust

bei der Heidelberger Wohnungsbau-Gesellschaft.

Der Aufsichtsrat haftpflichtig?

Heidelberg, 19. Okt. (Drahtb.)

Gestern fand hier im Gebäude des Amtsgerichts die erste Gläubigerversammlung der Wohnungsbau-Gesellschaft m. b. H. statt. Der Konkursverwalter, Rechtsanwalt Bär, wies zu Beginn auf die Undurchsichtigkeit und Verschleierung der Buchführung hin. Bisher wurde ein buchmäßiger Verlust von 1 181 000 Mark festgestellt, da aber fast sämtliche Aktiven von ungefähr 1½ Millionen Reichsmark ausfallen werden, wird sich der Gesamtverlust der Wohnungsbau-Gesellschaft m. b. H. auf mindestens 2,6 Millionen RM. belaufen. Von den Aktiven dürften höchstens 60 000 RM. hereinkommen. Der Verlust der Speyerer Schwesternkongregation beläuft sich auf 1,2 Millionen RM., die doppelt zu zahlenden Handwerkerschulden auf 800 000 RM., zusammen also 2 Millionen RM. Die Gläubigerversammlung hat beschlossen, den bis Ende 1928 tätigen Aufsichtsrat haftpflichtig zu machen, weil schon damals eine Unterbilanz von 150 000 RM. bestanden habe. Von Einzelheiten wird bekannt, daß einer holländischen Schwindelfirma allein 654 000 RM. überwiesen wurden, die restlos verloren sind.

Dreister Raubüberfall

auf einen Bahnpostwagen. – Die Täter mit 6900 Mk. unerkannt entkommen.

Der geneppelte Postschaffner.

A.Z. Breslau, 19. Okt. (Eig. Drahtb.)

Am Sonnabend abend wurde auf den Personenzug 840 von Merzdorf nach Striegau, als er die Station Rohnstock verlassen hatte, ein Raubüberfall verübt. Zwei maskierte Männer drangen in den Postwagen ein, schlugen den Postschaffner nieder, knebelten ihn, warfen ihn in eine Ecke des Wagens und deckten ihn mit Säcken zu. Dann entwendeten sie 6900 RM. in bar. Beide Täter sind kurz vor der Einfahrt in die Station Gräben aus dem fahrenden Zuge gesprungen und unerkannt entkommen.

Erpresser-Briefe an die Reichsbahn.

Der Briefschreiber verhaftet.

Dresden, 19. Okt. (Drahtb.)

Anfang September erhielt die Reichsbahndirektion Dresden einen mit gefälschten Unterschriften versehenen Erpresserbrief, in dem ihr angekündigt wurde, daß mehrere große Bahnanschläge erfolgen sollten, sofern sie nicht 22 000 Mark in bar an eine Adresse übersenden würde, die man ihr noch mitteilen würde. Die Ermittlungen führten zur Festnahme eines jungen Mannes namens Ave, der nach seiner Verhaftung das Geständnis ablegte, die Briefe geschrieben zu haben. Ave bestreitet allerdings, die Absicht gehabt zu haben, allein oder mit andern irgendeinen Eisenbahnanschlag auszuführen. Es sei ihm lediglich um die Erlangung von Bargeld zu tun gewesen und mit der Drohung von Anschlägen habe er lediglich einen Druck auf die Reichsbahndirektion zur Auszahlung der 22 000 Mark ausüben wollen. Ave wurde der Staatsanwaltschaft Bautzen zugeführt.

Eisenbahnunfall im Bahnhof Opladen.

Wuppertal, 19. Okt. (Drahtb.)

Bei der Einfahrt in den Bahnhof Opladen entgleisten um 14.04 Uhr in der Einfahrtweiche infolge vorzeitiger Umstellung der Weiche zehn Wagen eines Güterzuges. Die letzten fünf Wagen rissen ab und liefen auf einen zur Abfahrt vorbereiteten Personenzug, der noch ohne Lokomotive war. Dabei wurden zwei Eisenbahnbedienstete nicht unerheblich verletzt. Der Personenverkehr erlitt geringe Verspätungen. Die Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen.

Folgenschweres Unglück

auf dem Bahnhof Magdeburg-Neustadt.

Magdeburg, 19. Okt. (Drahtb.)

Auf dem Güterbahnhof Magdeburg-Neustadt hat sich am Sonntag morgen ein folgenschwerer Unglücksfall ereignet hat. Der Stellwerksmeister Nowack und der Weichensteller Eduard Becker wollten Sonntag 6 Uhr ihren Dienst antreten. Um zu ihrer Dienststelle zu gelangen, mußten sie das Gütergleis Magdeburg—Rothensee überqueren. Im selben Augenblick brauste aus Richtung Rothensee eine Lokomotive herein und schleuderte beide zur Seite. Während Nowack auf der Stelle getötet wurde, erlitt Becker so schwere Verletzungen, daß er im bedenklichen Zustand ins Krankenhaus geschafft werden mußte.

Die Zahlungsfähigkeit der Stadt Bottrop bedroht.

Folge der Massenentlassungen und der Stillegungen.

Bottrop, 18. Okt. (Drahtb.)

In einer auf Grund der beantragten Stillegung der Schachtanlage Arenberg-Fortsetzung von der Stadtverwaltung an den preußischen Innenminister gerichteten Denkschrift kündigt die Stadtverwaltung Bottrop an, daß mangels genügender Deckung für die außerordentlichen Ausgaben, insbesondere durch Anwachsen der Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen die Zahlungsfähigkeit der Stadt bedroht sei. Die Zahl der Entlassenen im Bottroper Bergbau betrage in diesem Jahre schon 3400 Mann; weitere Stillegungen von Schachtanlagen drohen. Der ungedeckte Fehlbetrag dürfte sich voraussichtlich auf 1 125 000 RM. belaufen. Das Wohnungselend dürfte durch die Ermittlerung entlassener Bergleute katastrophal werden. Die Stadtverwaltung fordert von der Staatsregierung alles zu tun, um die Zechenstillegungen zu vermeiden oder hinauszuschieben. Die Kommunalsteuern seien nicht mehr steigerungsfähig. Die dauernde politische und soziale Gefahr für eine ausgesprochene Bergarbeiterstadt wie Bottrop sei ungeheuer. Verlangt wird eine großzügige Hilfe, insbesondere durch Umwandlung der Fürsorge für die Erwerbslosen, besonders die der Stadt zu Last fallenden Wohlfahrtserwerbslosen, weiter durch eine Umsiedlungsaktion mit Hilfe der Industriekonzerne.

Freiwillige Winterhilfe.

Hagen, 19. Okt. (Drahtb.)

Oberbürgermeister Dr. Raabe hat im Einverständnis mit den Beamtenverbänden, Verbänden der Wirtschaft, der Industrie und des Handels, des Handwerks usw. einen Aufruf erlassen, in der zu freiwilliger Winterhilfe für die 15 000 Erwerbslosen der Stadt aufgefordert wird. Da die Stadt bei ihrer finanziellen Notlage nicht imstande ist, etwas Besonderes zu tun. Durch die freiwillige Hilfe soll vor allem die Versorgung der hilfsbedürftigen Familien mit Winterkartoffeln, die Versorgung der alleinstehenden ledigen Erwerbslosen mit warmem Essen, die Verabreichung warmer Milch an die bedürftigen Schulkinder ermöglicht werden.

Demonstrationsverbot in Köln.

Köln, 19. Okt. (Drahtb.)

Der Regierungspräsident von Köln hat wegen Mißbrauchs der Versammlungsfreiheit und Gefährdung der öffentlichen Sicherheit auf Grund des Artikels 123 der Reichsverfassung alle Versammlungen und Umzüge unter freiem Himmel für das Kölner Stadtgebiet und die Landkreise Köln und Mülheim bis auf weiteres verboten.

Erfolgreiche Höhlenforschung.

Arnsberg, 19. Okt. (Drahtb.)

In der Reckenhöhle bei Balve ist vor einiger Zeit von dem Spezialforscher für Höhlenfauna eine winzige Krebsart, die einzig in dieser Art in Deutschland existiert, entdeckt worden. Nur auf den Südsee-Inseln im Stillen Ozean gibt es ähnliche Lebewesen. Die seltsame Krebsart ist unter Naturschutz gestellt worden. Man erwartet im nächsten Jahre aus Anlaß einer Tagung den Besuch der Höhlenfreunde und Höhlenforscher von Deutschland, Oesterreich, der Schweiz usw. zum Zwecke weiterer Erforschung des

Steuben-Gedenkfeier im Reichstag.

Berlin, 19. Okt. (Drahtb.)

Aus Anlaß des 200. Geburtstages des Generals von Steuben veranstaltete die Vereinigung Karl Schurz im Einvernehmen mit anderen Verbänden und Instituten am Sonntag im Reichstag eine Gedenkfeier, die einen außerordentlich starken Besuch aufwies.

Reichstagsabg. Erkelenz begrüßte die Erschienenen, worauf Prof. Dr. Kühnemann-Breslau die Festrede hielt. Er schilderte den wechselvollen Lebenslauf Steubens, der nicht nur Soldat und Offizier, sondern auch Gelehrter, Verwaltungsmann und Organisator gewesen sei, der die europäische, die preußische Organisation, Ausrüstung und Bekleidung in die ursprünglich bunt zusammengewürfelten amerikanischen Heerhaufen gebracht habe. Er zeichnete ihn als kerndeutschen Mann, der selbstlos bis zum äußersten immer nur um der Sache willen gearbeitet und ohne Anspruch auf Lohn seine Pflicht getan habe.

Hieran schlossen sich kurze Ansprachen der Vertreter des Reichsaußenministers und des amerikanischen Botschafters.

Aus unserem Verbreitungsgebiet

Stadt Wattenscheid.

Die Unterschlagungen vor dem Staatsanwalt.

In einer Versammlung der Deutschnationalen Volkspartei in Höntrop kam der Referent Dr. Ende auch auf die Vorkommnisse beim städtischen Schlachthof zu sprechen und machte davon Mitteilung, daß die deutschnationale Fraktion der Stadtverordnetenversammlung die Angelegenheit, um endlich einmal zu einer Bereinigung zu kommen und um ein abschreckendes Beispiel zu statuieren, dem Staatsanwalt zur Verfolgung übergeben habe, ebenso auch die schon länger zurückliegende Unterschlagung beim städtischen Wohnungsamt. (vp)

Konzert der Kapelle des Polizeipräsidiums Bochum.

Wohl als Aequivalent für das ausgefallene Schupo-Sportfest hatte das Polizeipräsidium Bochum für Samstag abend in den Sonnenscheinschen Saal zu einem Konzert ihrer Kapelle geladen, ohne daß jedoch allzu viele dieser Einladung gefolgt wären. Die aber erschienen waren, werden ihr Kommen nicht bereut haben, denn die Schupokapelle wartete mit sehr guten Leistungen auf. Der erste Programmteil wies gediegene Konzertmusik auf, während der zweite schon zu dem sich anschließenden Tanz überleitete. Mit Wagners „Einzug der Gäste auf die Wartburg" führte sich das Orchester ein und bewies, welch gediegenes Können in diesem Klangkörper vereint ist. In der Ouvertüre zu Aubers Oper „Der Feensee" erfreute besonders die verschiedenen Unisono der Hörner. Eine besondere Leistung waren slavische Tänze von Dvorak, die ungestümen Beifall ernteten. Ebenso die große Fantasie aus der Oper Carmen, obwohl hier die reine Bläserbesetzung (Blech und Holz) des Orchesters sich insofern störend bemerkbar machte, als dadurch den rassigen Carmenmelodien das Temperamentvolle genommen wurde. Gut gefallen konnte auch die Serenade für Flöte und Waldhorn von Titl, unter Orchesterbegleitung gespielt von den Herren Polizeihauptwachtmeistern Glahmann und Löhnert. Leichtere Werke wies der zweite Programmteil auf, in dem dann auch die Fidelitas mehr zu ihrem Rechte kam, nicht weniger das Tanzbein, so daß trotz des nicht starken Besuchs eine rechte fröhliche Stimmung herrschte.

Deutsche Volkspartei. Sonntag morgen tagte im Lokale Rede der Arbeiterausschuß. Der Parteivorsitzende Rektor Harde, begrüßte die Versammlungsteilnehmer, besonders die der Außenbezirke und gab seiner Freude über den zahlreichen Besuch Ausdruck. Nach einem kurzen Hinweis auf die in Westenfeld-Süd bestehende Parteiorganisation, schritt die Versammlung zur Wahl der Delegierten und deren Stellvertreter in den Wahlkreis-Arbeiterausschuß. Gewählt wurden: Adolf Czub, Bergmann, Wattenscheid, August Wehmeyer, Bergmann, Günnigfeld, und Rich. Runte, Bergmann, Westenfeld. Als Vertreter Johann Joswig, Bergmann, Wattenscheid, Wilhelm Stratmann, Bergmann, Günnigfeld, und Fritz Augustin, Bergmann, Westenfeld. Nach der Wahl fand eine rege Aussprache über die kommenden Aufgaben und Arbeiten im Arbeiterausschuß statt. Es wurde u. a. beschlossen, nach jeder Tagung des Wahlkreis-Arbeiterausschusses eine Versammlung abzuhalten. Außerdem wurde der Vorstand ermächtigt, falls in der Zwischenzeit sich die Notwendigkeit zu Zusammenkünften ergeben sollten, auch außerdem noch Versammlungen einzuberufen. (Wa)

Stadt Wanne-Eickel.

Blaukreuz-Jahresfest in Röhlinghausen.

Mit einem Festgottesdienst leitete gestern der Blaukreuzverein Röhlinghausen sein 22. Jahresfest ein. Im festlich geschmückten Gemeindehause begann um 15 Uhr die Nachfeier, die überaus stark besucht war. Die Festansprache hielt Pastor Gerolstein (Lüttringhausen). Dem Brande der Trunksucht stände die Zone der Sicherheit, nämlich das Kreuz von Golgatha, gegenüber. Der Redner verstand es, einige Episoden aus dem Trinkerleben packend zu schildern. Bundessekretär Reichstein verstand es ebenfalls, die Notwendigkeit der Arbeit an den gefährdeten Trinkern in das rechte Licht zu stellen. Großen Anklang fanden Vorträge des Guitarrenchores. Zum Schluß richtete dann noch der Ortsgeistliche, Pfarrer Krahe, Worte eindringlicher Ermahnung an die Versammlung. Bundessekretär Reichstein wird heute, morgen und Mittwoch um 18.30 Uhr im Gemeindehaus" evangelisieren. (br)

Gedenktafeleinweihung der ehem. 15er.

Das hohe Lied der Kameradschaft erklang gestern nachmittag bei der Gefallenengedächtnisfeier bei dem Verein der ehemaligen 15er im Fränkischen Saalbau. Bis auf den letzten Platz gefüllt war der Saal von Vereinsangehörigen, den Nachbarvereinen aus Gelsenkirchen, Bochum und Dortmund, und einer Reihe hiesiger Militärvereine. Nach musikalischen Darbietungen des Orchesters sang der M.-G.-V. „Lokomotive". Die Festrede des Freiherrn von Blomberg führte die Festgäste zu den Schlachtfeldern im ehemaligen Feindgebiet. Die Hülle fiel — und gemeinsam sang man das ergreifende Lied vom guten Kameraden. Nach der Pause folgte die Aufführung des Theaterstückes „Deutsche Treue" sowie weitere Darbietungen der Lokomotivsänger. (Ae)

Klempner-Innung. Vor der Quartalsversammlung der Innung fand die Lossprechung der Lehrlinge statt, die sich der Herbstgesellenprüfung unterzogen hatten. Es waren im ganzen sieben Lehrlinge und zwar Petritsch, Brüggerhoff, Hinzer, Henke, Gruhn, Grieger, Göddenhoff. Die Lossprechung erfolgte durch den Obermeister Schlicker. In der darauf stattfindenden Innungsversammlung wurde vor allem der neue Tarifvertrag im Klempner- und Installationsgewerbe eingehend besprochen, wie ihn der

Gesellenprüfung der Bäcker-Innung. Nachdem in der letzten Woche die praktische Prüfung der Lehrlinge stattgefunden hatte, erfolgte am letzten Donnerstag die theoretische Prüfung sowie die Lossprechung. Alle zehn Lehrlinge bestanden die Prüfung teilweise mit sehr guten Resultaten, und zwar die Prüflinge Heemeyer, Fuß, Krause, Pohl, Rudnyski, Schiewek, Schlingmann, Stephan, Szech, Herberhold. Schlichter gefällt hatte.

Evang. Gesellenverein. In der Monatsversammlung wurden vier Vertreter für den am 26. Oktober stattfindenden Vertretertag in Mülheim gewählt. Der Schlossergeselle Pajewski wurde zum Altgesellen befördert. Am Reformationsfest ist gemeinsamer Kirchgang. Das Weihnachtsfest wird am 20. Dezember gefeiert. (br)

Herten.

Rosinski wieder wohlauf. Der Berufseinbrecher Johann Rosinski, der am Mittwoch von der Polizei festgenommen wurde und sich bei seiner Verhaftung gefährliche Verletzungen beibrachte, befindet sich auf dem Wege der Besserung. Der Verbrecher wurde ständig von einem Kriminalbeamten im Krankenhaus bewacht. Am Samstag wurde er in das Gefängnislazarett nach Bochum übergeführt.

Katernberg.

Betriebsunfall. Als der Schlosser J. K. am Samstag einen Stapel auf der Zeche Zollverein, Schacht 1/2, befuhr, fiel ihm ein Stein auf den Kopf. Ihm wurde der Kopf aufgespalten. Er wurde dem Knappschaftskrankenhaus zugeführt. (So)

Kray.

Reichsbund der Kriegsbeschädigten. In der Quartalsversammlung stand die Auflösung der Ortsgruppe zur Debatte. Man beschloß, um die Ortsgruppe aufrecht zu erhalten, eine Eingabe an die Bundesleitung zu richten. Das Weihnachtsfest wird am 21. Dezember in der Jugendhalle gefeiert. Die nächste Versammlung wurde auf den 16. November festgelegt. (b)

Die Evang. Gemeinschaft hielt am Sonntag ihr Erntedankfest ab. Der Hauptveranstaltung ging eine Feier des 150jährigen Bestehens der Sonntagschulen der Evang. Gemeinschaft voraus. In seiner Festansprache sprach dann Prediger Schaffner über den Text: „Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln". Auch für die Hauptveranstaltung war ein abwechslungsreiches Festprogramm vorgesehen. (b)

Der evang. Jungfrauenverein feierte am Sonntag zum 36. Male sein Jahresfest in der Jugendhalle, nachdem am Morgen ein Festgottesdienst stattgefunden hatte. Nach gemeinsamem Gesang hielt Pfarrer Fuchs die Begrüßungsansprache, an deren Schluß er einige Glückwunschschreiben u. a. von dem Regierungspräsidenten in Düsseldorf verlas. Den Jahresbericht erstattete die Leiterin, Schwester Maria. Pfarrer Marschall (Essen-West) hielt die Festansprache. Gemeinschaftliche Lieder, Chorgesänge, Reigen und Volkstänze leiteten den zweiten Teil der Veranstaltung ein. Eine Theateraufführung „Der Stärkste" hinterließ tiefen Eindruck. +

Örtliches.

20. Oktober 1930.

Stadtteil Gelsenkirchen

Ein junges Mädchen stürzt aus dem Zuge

Tödlicher Unglücksfall zwischen Gelsenkirchen und Wanne.

Am Samstag abend wurde zwischen den Blockstellen Hüllen und Pluto, bereits auf Wanner Gebiet, die Leiche eines jungen Mädchens gefunden. Wie die erste Feststellung ergeben haben soll, soll der Tod durch Bruch des Genickes eingetreten sein. Es stellte sich später heraus, daß es sich um ein seit längerer Zeit in einem Geschäftshaus in Schalke beschäftigtes Lehrmädchen mit Namen H. handelt. Die Eltern des siebzehnjährigen Mädchens wohnen in der Hindenburgstraße in Wanne-Eickel. Das junge Mädchen benutzte nach Geschäftsschluß einen der beiden, innerhalb zwanzig Minuten verkehrenden Züge nach sieben Uhr ab Hauptbahnhof Gelsenkirchen. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist das Mädchen durch irgendeinen Umstand aus dem Zuge gestürzt. Man nimmt an, daß es den Zug 19,52 Uhr ab Gelsenkirchen gefahren ist, da die Armbanduhr, die das Mädchen trug, auf 20,03 Uhr stehen geblieben ist.

*

Alles weitere müßte eine nähere Untersuchung ergeben. Jedenfalls ist doch anzunehmen, daß der Sturz des Mädchens beobachtet sein muß, da der Zug im Allgemeinen eine sehr starke Besetzung aufzuweisen hat.

Schweres Verkehrsunglück

an der Nienhauserstraße.

Ein Verkehrsunglück entstand am Sonntag gegen 18 Uhr an der Nienhauserstraße. Ein Radfahrer versuchte, den anderen zu überholen, als ein Auto von Gelsenkirchen heraufkam. Das Auto versuchte zu bremsen, dabei kam der Wagen nach rechts, schleuderte und überschlug sich dreimal. Die zwei Insassen des Wagens wurden schwer verletzt. Der offene Wagen wurde vollständig zertrümmert. Die Verletzten wurden ins Krankenhaus geschafft. Den beiden Radfahrern ist nichts passiert.

Rasche Arbeit der Kriminalpolizei. In der Nacht zum Samstag wurde eine Reihe von Hühnerställen in der Bogenstraße in Heßler erbrochen. Dabei suchten sich die Spitzbuben nur Rassehühner und beste Legehühner aus. Die Freude der Spitzbuben sollte nicht lange dauern, schon am Samstag vormittag ermittelte die Kriminalpolizei die Diebe mit ihrem Diebesgut auf dem Essener Markt. Die Spitzbuben wurden gefaßt, die Hühner den Bestohlenen wieder zugestellt. (Kl)

Ausreißer erwischt. Am Samstag abend fiel einem am Hauptbahnhof diensttuenden Beamten ein etwa 14jähriger Junge auf. Er wurde festgehalten. Es stellte sich heraus, daß er seiner Mutter einen kleinen Geldbetrag gestohlen hatte, mit dem er nach Wanne fahren wollte. Er gab zunächst an, daß er im Auftrage seiner Mutter nach Wanne fahren müsse, später aber gestand er ein, daß er von Hause durchgebrannt sei. Wie sich herausstellte, hat der Junge schon einmal beim Einkassieren von Beiträgen eine Summe unterschlagen. Der Ausreißer wurde zur Bahnhofswache gebracht und seiner Mutter ausgeliefert.

Pfandverkauf im städtischen Leihamt. Am kommenden Mittwoch von 8 bis 14 Uhr werden im Leihamt, Oststraße 1, aus Beständen des Freiverkaufs größere Posten neuer Bettwäsche, getragene Anzüge, Ueberzieher, Uhren usw. öffentlich versteigert. Das Leihamt ist an diesem Tage für Annahme und Ausgabe von Pfändern geschlossen.

Lanfinger. Der Arbeiter Gustav M., ohne feste Wohnung, hat am Freitag abend in dem Warenhause Sinn in einem unbewachten Augenblicke eine Handtasche im Werte von 10,— RM. gestohlen. Das Diebesgut wurde ihm abgenommen und dem Eigentümer wieder ausgehändigt. Der Täter wurde von der Polizei festgenommen.

Autobrand. Am Freitag abend geriet auf dem Hofe Katernbergstraße 25 aus unbekannter Ursache ein Personenauto in Brand. Die alarmierte Feuerwehr löschte den Brand. Personen sind nicht zu Schaden gekommen.

Körperverletzung. Das Ueberfallkommando wurde am Freitag abend nach einem Hause der Schlosserstraße gerufen, wo der Arbeiter E. von drei Leuten mittels eines Stocheisens mißhandelt worden war. Die Täter wurden der Wache des 32. Polizei-Reviers zugeführt. Die polizeiliche Untersuchung ist im Gange.

Ein falscher „Feuermelder" erwischt. Nach polizeilichen Ermittelungen hat der 16jährige Arbeiter Erich L., Gelsenkirchen, Bachstraße 26, wohnhaft, in letzter Zeit von verschiedenen Münzfernsprechern aus das Ueberfallkommando und die städtische Berufsfeuerwehr grundlos alarmiert. Er wurde nunmehr bei Ausführung seiner gemeinen Taten ertappt und vorläufig festgenommen. Nach vollständiger Klärung der Sache wurde er wieder auf freien Fuß gesetzt. Das gerichtliche Verfahren wird folgen.

Rabiate Trinker. In einem Hause an der Schlosserstraße entstand unter dem Einfluß des übermäßigen Alkoholgenusses eine wüste Schlägerei, in deren Verlauf eine Wohnungstür zertrümmert wurde. Ein Mann wurde am Kopfe leicht verletzt. Das Ueberfallkommando mußte eingreifen und stellte die Ruhe wieder her. Drei der Streithähne wurden festgenommen und dem Amtsgericht zugeführt.

Autounfall. Am vorgestrigen Samstag gegen 18 Uhr stieß ein Auto mit einem Motorrad vor dem Hauptbahnhof zusammen. Der Sachschaden war groß. Die Polizei sorgte für die nötigen Feststellungen. (Ha)

Städtische Ankündigungen.

Morgen erstes Vormietegastspiel in der Schauburg Buer. Das Theater der Stadt Münster bringt die Oper „Der fliegende Holländer" zur Aufführung. Beginn 19,30 Uhr. Tageskarten zu 1, 2, 3 und 4 Mark im Rathaus Buer (Zimmer 17), Hans-Sachs-Haus (Zimmer 228), Vestische Buchhandlung, Urbanusbuchhandlung, in den Buchhandlungen Volmar und Przylutzki (Herten), bei den Verkehrsvereinen Buer und Horst und an der Abendkasse. Vormietekarten sind noch im Rathaus Buer und Hans-Sachs-Haus zu haben.

Aus den evangelischen Vereinen.

Evangelischer Kirchenchor Bulmke. Wegen Verhinderung des Dirigenten am Donnerstag findet die Chorprobe heute Montag, 20 Uhr, bei Borchers statt. Pünktliches und allseitiges Erscheinen unbedingt erforderlich. Niemand darf fehlen, wenn das große Werk am Bußtag gelingen soll

Heute
Turnen * Spiel * Sport

Redaktions-Sprechstunden
werktäglich (mit Ausnahme des Samstags)
von 12 bis 1 und 5 bis 6 Uhr.

Unsere heutige Ausgabe umfaßt 8 Seiten

Die Krankenversicherungsreform.

Auswirkungen, die sich im ersten Vierteljahr ergeben haben.

Durch die Notverordnung vom 26. Juli 1930 wurde auch das Recht und das Verfahren in der Krankenversicherung in entscheidenden Punkten geändert. Nachdem dieser die Krankenversicherung betreffende Teil beinahe ein Vierteljahr in Kraft ist, wird es allgemein interessieren, welche praktischen Auswirkungen die Krankenversicherungsreform bis jetzt gehabt hat. Die Novelle verpflichtet bekanntlich die Krankenkassen, binnen einer Frist von drei Monaten nach dem Inkrafttreten der Verordnung — 28. Juli 1930 — die Beiträge neu festzusetzen, da die Sparmaßnahmen der Verordnung im allgemeinen eine Ermäßigung des Beitragssatzes möglich machen.

Es entspricht nicht der Absicht des Gesetzgebers, wenn Krankenkassen neue freiwillige Leistungen beschließen, um den bisherigen Beitragssatz rechtfertigen zu können.

Wie aus Zeitungsnotizen ersichtlich, sind die Krankenkassen dieser Zwangsvorschrift zum größten Teil schon nachgekommen, indem sie Beitragsermäßigungen von durchschnittlich 0,5 bis 1 Prozent (teilweise auch höher) vornahmen. Auch die Gelsenkirchener Krankenkassen haben ihre Beiträge, und zwar fast durchweg ab 1. Oktober, wie folgt ermäßigt:

	Früher %	Jetzt %
Allgemeine Ortskrankenkasse Gelsenkirchen	6	5,5
Allgemeine Ortskrankenkasse Schalke	6	5,5
Betriebskrankenkasse der Vereinigte Kesselwerke	6,6	6
Betriebskrankenkasse der Firma Küppersbusch & Söhne AG.	6	4,8
Betriebskrankenkasse der Mannesmannröhren-Werke Grillo Funke	6	4,8
Betriebskrankenkasse Schalker Verein	5,7	4,95
Betriebskrankenkasse Glas- und Spiegel-Manufactur	5,4	3,6
Betriebskrankenkasse Gutehoffnungshütte	5,1	4,2
Betriebskrankenkasse Ruhrstahl AG.	5,1	4,8
Betriebskrankenkasse AG. für chemische Industrie	4,8	3,6
Betriebskrankenkasse Schalker Eisenhütte	4,5	3

Freilich wird die Beitragsermäßigung der Krankenkassen mehr wie aufgehoben durch die ab 6. Oktober vorgenommene Erhöhung des Beitrages zur Arbeitslosenversicherung von 4½ auf 6½ Prozent.

Das Beispiel einer Betriebskrankenkasse möge dies erläutern: Die Ersparnis durch die Beitragsermäßigung beträgt monatlich für Arbeitnehmer und Arbeitgeber zusammen 1800 RM. Die Mehrzahlung durch die Erhöhung des Arbeitslosenbeitrages beläuft sich dagegen auf 5000 RM., mithin tritt keine Ersparnis, sondern eine Mehrausgabe von monatlich 3200 RM. für Arbeitnehmer und Arbeitgeber zusammen ein. Für den einzelnen Arbeitnehmer macht sich das insofern bemerkbar, als er trotz Ermäßigung des Krankenkassenbeitrages durch die Erhöhung des Arbeitslosenbeitrages eine monatliche Mehrausgabe von 1,20 RM. hat.

Eine erhebliche Ersparnis liegt auch in der

Ermäßigung des Krankengeldes.

Während bisher als Krankengeld 50 bis 70 Prozent des Grundlohnes gezahlt werden konnten, dürfen heute allgemein nur noch 50 Prozent gezahlt werden. Außerdem können Zuschläge, und zwar für Ehegatten zehn Prozent und für jeden sonstigen Angehörigen fünf Prozent, aber höchstens bis zu 75 Prozent des Grundlohnes festgesetzt werden. Wenn z. B. ein Lediger früher 60 Prozent des Grundlohnes erhielt, so ermäßigt sich das Krankengeld jetzt für ihn auf 50 Prozent, bei einem Verheirateten ohne und mit einem Kind von 65 auf 60 Prozent bzw. 67 auf 65 Prozent.

Weiterhin hat die Krankenscheingebühr von 50 Rpf. bewirkt, daß die

Scheinentnahme fast bis zur Hälfte zurückging.

Dasselbe ist bei der Gebühr von 50 Rpf. für Arznei, Heil- und Stärkungsmittel der Fall. Der Zweck, die sogenannten Bagatellschäden zu verringern, ist damit erfüllt. Interessant ist dabei die verschiedenartige Wirkung der geringeren Inanspruchnahme der Krankenkassen auf die Einnahmen der praktischen und der Spezialärzte. Bekanntlich erhalten die praktischen Aerzte je Kopf der Kassenmitglieder eine Pauschale. Der Rückgang der Krankenziffer ist demnach ohne Einfluß auf ihre Einnahmen aus der Krankenkasse. Sie können aber jetzt, da, wie schon erwähnt, die Zahl der Kranken erheblich zurückgegangen ist, sich des Patienten mehr annehmen, als wie zuvor. Finanziell benachteiligt sind dagegen die Spezialärzte, die für jeden Krankenschein eine Gebühr erhalten; ihre Einnahmen aus den Krankenkassen sind daher auch durch den Rückgang der Zahl der Kassenpatienten um etwa die Hälfte gesunken.

Die Bestimmung, daß der Anspruch auf Kranken- und Hausgeld ruht, wenn und soweit der Versicherte während der Krankheit Arbeitsentgelt erhält, verringert die Ausgaben der Krankenkassen ebenfalls. Es kommen hierbei z. B. in Frage alle Festbesoldeten und auch die Dienstmädchen, die im Krankheitsfalle ihren Lohn weiter beziehen. Für diesen Ausfall kann bei den betreffenden Kassenmitgliedern ein Ausgleich in der Kürzung des Beitrags oder in der Höhe des Krankengeldes gefunden werden.

Die Krankenversicherungsreform gibt den Kassen noch andere Möglichkeiten zur Senkung ihrer Ausgaben, so daß man annehmen sollte, daß die Beiträge noch weiter ermäßigt werden können.

Es muß zunächst einmal abgewartet werden, wie sich die augenblickliche Senkung der Kassenbeiträge finanziell auswirkt. Im allgemeinen schätzt man die durch die Aenderungen zu erzielende Ersparnis auf zehn Prozent der Jahresausgabe.

Stadttheater Bochum.

Montag, 20. Okt., 19,45 b. geg. 23,15 Uhr: A. 5: „Die Csardasfürstin".

Dienstag, 21. Okt., 20 bis geg. 22,15 Uhr: Bühnenvolksbund Serie B. u. C.: „Die Füllfeder".

Mittwoch, 22. Okt., 16 bis gegen 17,45 Uhr: 1. Veranstaltung f. die Volksschulen: „Die Puppenfee". — 19,45 bis gegen 23 Uhr: C. 5 und Volksbühne Serie 2: „Louise".

Donnerst., 23. Okt., 20 b. geg. 22 Uhr: Gelber Ring 1: Der Mann, den sein Gewissen trieb"

Freitag, 24. Okt.: Geschlossen.

Samstag, 25. Okt., 20 bis gegen 22,45 Uhr: Zum ersten Male! Außer Vormiete u. Bühnenvolksbund: „Die Passion".

Sonntag, 26. Okt., 16 bis 18,15 Uhr: Volksvorstellung zu kleinsten Preisen. Zum letzt. Male! „Pension Schöller" — 19,30 bis geg. 21,45 Uhr: Außer Vormiete: „Die Füllfeder".

Städt. Bühnen Duisburg-Hamborn

Duisburger Haus.

Montag, 20. Okt., 20 bis gegen 20,15 Uhr: Der Mann, den sein Gewissen trieb.

Dienstag, 21. Okt., 20 bis gegen 22,45 Uhr: Die verkaufte Braut.

Mittwoch, 22. Okt., 19,30 bis gegen 22,15 Uhr: Agnes Bernauer.

Donnerst., 23. Okt., 20 bis gegen 22,30 Uhr: Der Ring d. Nibelungen. Vorabend: Das Rheingold.

Freitag, 24. Okt.: Geschlossen.

Samstag, 25. Okt., 19,30 bis gegen 23,15 Uhr: Aida.

Sonntag, 26. Okt., 14,30 bis gegen 17 Uhr: Der fliegende Holländer. — 20 bis gegen 23,15 Uhr: Der Vogelhändler.

Hamborner Haus.

Geschlossen.

Dienstag, 21. Okt., 20 bis 23 Uhr: Försterchristel.

Mittwoch, 22. Okt.: Geschlossen.

Donnerst., 23. Okt., 20 bis 23 Uhr: Försterchristel.

Stadtteil Buer

Ein Polarforscher spricht in Buer.

Peter Freuchen in der Gesellschaft für Literatur und Kunst.

Einer der interessantesten Abende, welche die Gesellschaft für Literatur und Kunst in Buer im kommenden Winter ihren Mitgliedern und Freunden bieten wird, wird der Vortrag des dänischen Forschers und Dichters Peter Freuchen sein, der über seine Erlebnisse bei den Eskimos sprechen wird. Der Abend wird voraussichtlich am 30. März 1930 stattfinden. Peter Freuchen ist einer der markantesten dänischen Dichter, dessen Werke über seine Heimat hinaus, in fast sämtliche europäische Sprachen übersetzt, zum Gemeingut weitester Kreise geworden sind. Seine Romane „Die Flucht ins weiße Land" und „Der Nordkaper" schildern in wuchtigen, erlebnisstarken Bildern das Leben der Menschen des Nordens. Auch zu dem Vortrag Peter Freuchens haben die Mitglieder der Gesellschaft freien Eintritt, während eine Einzelkarte für Nichtmitglieder zwei RM. kosten wird.

Neue Turnkurse in Buer. Der Lehrer-Sportverein in Buer will im kommenden Winter seinen Mitgliedern in kurzfristigen Kursen die Theorie und Praxis der Leibesübungen näherbringen. Im allgemeinen soll die jeweilige Kursusdauer vier Wochen betragen, mit wöchentlich einem Uebungsabend. Nachdem der Chefarzt des Bergmannsheils 2 in Buer, Dr. Koch, die zu dem Krankenhaus gehörende Turnhalle freigegeben hat, ist der Lehrer-Sportverein in der Lage, den ersten Kursus zu eröffnen. Dieser Kursus, der am Mittwoch, 22. Oktober, 20 Uhr, in der Turnhalle des Bergmannsheils 2 beginnt, wird sich mit der modernen Gymnastik befassen und seine Teilnehmer mit den dänischen, schwedischen, österreichischen, deutschen und rhythmischen Formen der Körpergymnastik bekanntmachen. Leiter des Kursus ist Diplom-Turn- und Sportlehrer G. Bannach-Buer. Auch Nichtmitglieder können gegen Zahlung einer Teilnehmergebühr von drei RM. an dem Kursus teilnehmen. (S)

Stadtteil Horst

Der evangelische Volksverein Horst hielt am Sonntag bei Krolchel unter Leitung des 1. Vorsitzenden Grigoleit seine Monatsversammlung ab. Vor Beginn der Tagesordnung gedachte der Vorsitzende in kurzen Worten der gestorbenen Mitglieder, Rb. Nüßmeier, Frau Lobbeck und Frau Geschanke. An dem Kirchgang bei der Reformationsfeier nimmt der Verein geschlossen teil. Es wurde beschlossen, eine Weihnachtsfeier mit Kinderbescherung am 21. Dezember abzuhalten. (gr)



In jener Zeit der Konvention ... als Tennis noch kein Sport war, sondern nur ein eleganter Zeitvertreib ... da rauchte man die Cigarette mit Mundstück. In unsre Zeit aber ... wo Tennis ein Spiel der Strategie, der Geschicklichkeit ist — gehört die Cigarette ohne Mundstück!

ATIKAH 6 Pf.

selbstverständlich ohne Mundstück

Deutsche Doggen.

Die große Schau in der Gasthalle.

Unter den vielen Hunderassen, die sich im Laufe der Jahrhunderte in den einzelnen Erdteilen herausgebildet haben ist wohl eine der markantesten die der Deutschen Dogge die im Volksmund zahlreiche Sonderbenennungen für ein und dasselbe hat. Bedingt wird diese verschiedene Namengebung zum Teil wohl durch die farblichen Unterschiede. Man teilt die Deutsche Dogge ein in fünf Gruppen: Gestromte (braungelb), Gelbe Schwarze, Blaue und Gefleckte (schwarzweiße) Doggen. Ihnen allen gemeinsam ist der schlanke, hohe kräftige Bau, stumpfe, breite Schnauze verhältnismäßig kleine Ohren, starker Schwanz und straffes Haar. Gemeinsam ist ihnen vor allem auch die mutige Haltung, unberührt von der Umgebung schreiten sie einher, richtige, stolze Herrenhunde! Untrennbar von der Gestalt unseres getreuen Eckarts ist die Deutsche Dogge, sie gehört zu unserem Altreichskanzler wie die Windspiele zum Alten Fritz! Leider ist durch den Krieg sowie durch die wirtschaftliche Notlage nach ihm die Deutsche Dogge bedeutend seltener geworden, da viele Liebhaber sich nicht mehr den Luxus eines solch tüchtigen „Kostgängers" gestatten können. Es ist sehr zu begrüßen, daß der Deutsche Doggen-Verein durch Ausstellungen in den verschiedensten Städten dafür wirbt. Die Gruppe Westfalen veranstaltete am Sonntag in der Gasballe eine derartige Schau, nicht nur für Züchter und Besitzer interessant. Es waren durchweg schöne, gesunde Tiere vertreten, die von den einzelnen Besitzern wirklich mit Stolz vorgeführt werden konnten. Aus verschiedenen Städten kamen sie, teilweise schon vertraut mit dem Ausstellungsbetrieb und den durch ihn bedingten Veränderungen in ihrem sonst so beschaulichen Hundedasein. Per Bahn und per Auto wurden sie herangebracht, um in den eingerichteten Boxen auf Strohschütten „Platz zu nehmen". (Anders kann man wirklich nicht bei solch stolzen Hunden sagen!) Die zeitweise Trennung vom Herren inmitten der ungewohnten Umgebung war allen gleichermaßen schwer, und je nach Temperament äußerte sich der Trennungsschmerz. Froh waren die Bills, Bennos, Alaskas, Goldas, als Herrchen endlich kam, um sie hinauszuführen, auf den grünen Rasen, in den warmen Herbstsonnenschein, vor die Augen der gestrengen Herren Richter! Ja, nun sollten sich alle von ihrer besten Seite zeigen.

Unsere Stadt wurde gut vertreten durch:

Bill Carola, Bes. J. Josephson, Nordstraße 43. Gestromte Rüde, Altersklasse. Vorzüglich 3.

Benno vom Schäferhof, Bes. D. Ern, Rheinische Straße 53. Gestromte Rüde, Altersklasse. Vorzüglich 1.

Alaska v. Rottheim, Bes. E. Dohm, Bismarckstraße 108. Gestromte Hündin, Altersklasse. Sehr gut 2.

Golda v. Lobtenberg, Bes. H. Brandenburg, Bismarckstraße 116. Gefleckte Hündin, Altersklasse. Gut 2.

Gudrun v. Düörpen, Bes. H. Lüning, Knappenstraße 31. Schwarze Hündin, Altersklasse. Sehr gut 1.

Von auswärtigen Besitzern bekamen Prädikate für:

Gruppe 1 Gestromte Rüden, Altersklasse: Fürst v. d. Ostsee-Riviera, Bes. J. Flassenberg, Krefeld. Vorzüglich 2. — Astor Moos, Bes. Th. Schürmann, Essen-Werden. Sehr gut 4.

Gruppe 2, Gestromte Rüden, Jugendklasse: Kuno v. d. Friedrichsau Bes. Frau A. Wiemer, Neheim (Ruhr). Sehr gut 2. — Klaus v. Schmechtingtal, Bes. J. Dahlhof, Bochum Sehr gut 1.

Gruppe 3, Gelbe Rüden, Altersklasse. Sirius Kadow, Bes. J. Flassenberg. Hüls bei Krefeld. Sehr gut 1.

Gruppe 4, Gelbe Rüden, Jugendklasse. Armin v. Hankeshof, Bes. G. Reibke, Salzuflen. Sehr gut 1. Astor Rafael, Bes. Dr. A. Kütting, Lüdenscheid, Gut 1. — Arno v. Schneewittchentor, Bes. P. Schackmann, Dortmund. Gut 2.

Gruppe 5 Blaue Rüden, Altersklasse. Asco v. Diateln, Bes. H. Köbler, Krefeld. Sehr gut 1.

Gruppe 6, Gefleckte Rüden, Jugendklasse: Fredo v. d. Morgensonne, Bes. B. Bölscher, Bottrop. Gut 1.

Gruppe 7, Gestromte Hündinnen, Altersklasse. Frigga v. Falkenhorst Bes. F. Hirsch, Haus Dellwig, Lütgendortmund. Vorzüglich 2. — Anita v. Ruhprechtsplatz, Bes. J. Dahlhof, Bochum. Vorzüglich. — Sonja Kadow, Bes. J. Flassenberg, Krefeld. Vorzüglich 1.

Gruppe 8, Gelbe Hündinnen, Altersklasse. Alice v. Sonderrain, Bes. W. Hanke, Salzuflen. Sehr gut 1.

Gruppe 9, Gefleckte Hündinnen, Altersklasse. Zitta v. Oberauerbach, Bes. W. Glittenberg, Münster. Sehr gut 1. — Hella v. Ostring, Bes. W. Kneipgen, Bottrop W. 3.

Gruppe 10, Gefleckte Hündinnen, Jugendklasse. Alpha v. d. Berolina, Bes. P. Wittkämper, Wuppertal-Barmen. Gut 1.

Jungdeutscher Familienabend.

Die Bruderschaft Gelsenkirchen des Jungdeutschen Ordens hatte seine Mitglieder und Freunde zu einem Familien- und Werbeabend für Samstag abend in die Stadthalle eingeladen. Es spricht für das Ansehen des Ordens und seiner Volksbühne, die sich aus ausgezeichneten Laienspielern zusammensetzt, daß die Veranstaltung überaus gut besucht war. Frische, schneidige Militärmärsche der Bruderschaftskapelle, die unter dem Stab des Leiters Herrn Hunold steht, eröffneten den Reigen der Darbietungen. Ein gut gesprochener Vorspruch eines Jungbruders leitete zu den Begrüßungsworten des Großmeisters Kochs über, der seiner Freude über den guten Besuch Ausdruck verlieh. Redner dankte allen, die sich in den Wochen des Wahlkampfes für die große Sache eingesetzt hatten und trotz des Festschlages weiter im gleichen Geiste arbeiten. Den weiteren Teil des Abends bestritt in der Hauptsache die Bühne, die mit den beiden köstlichen Einakkern „Einen muß man doch haben" und „Der Einjährige Leutnant" einen durchschlagenden Heiterkeitserfolg hatte. Mit einem Schlußwort Herrn Brüggemanns fand die harmonisch verlaufene Veranstaltung ihr Ende. #

Deutschnationale Volkspartei,

Stadtbezirk Buer.

Der Vorsitzende der Deutschnationalen Volkspartei, Ortsgruppe Buer-Beckerad, hatte den Vorstand und die Vertrauensleute zu einer Sitzung auf Mittwoch, 15. Oktober, nach Kampmann geladen. Er eröffnete die Sitzung und hieß die zahlreich Erschienenen herzlich willkommen. Vor Eintritt in die Tagesordnung sprach er allen Mitarbeitern im Wahlkampf seinen besonderen Dank aus. Sodann wurden die Vorbereitungen zu dem am 22. Oktober, 16 Uhr, im Saale Kampmann, Essenerstr., stattfindenden Frauenabend — Geburtstagsfeier unserer gestorbenen Kaiserin Auguste Viktoria — getroffen. Es wirken danach mit: die Theater- und Gesangabteilung der Ortsgruppe Buer-Beckerad, ferner wird ein Film „Potsdam" gezeigt, so daß bei Kaffee und Kuchen den Frauen und sonstigen Teilnehmern einige gemütliche Stunden geboten werden. Nach Erledigung des geschäftlichen Teils hielt der Geschäftsführer des Bezirksverbands, Steinbauer, einen Vortrag über die durch den Wahlausgang geschaffene Lage und führte dabei etwa aus: Die Schlacht ist geschlagen, aber der Kampf ist noch nicht verrauscht. Im Gegenteil. Die Deutschnationale Volkspartei hat sich unter ihrem Führer Hugenberg gesammelt und tritt in geschlossener Front nach den Wahlen ihren Vormarsch an. Der große Rechtsblock hat sich erheblich verstärkt. Die Deutschnationale Volkspartei ist gegenüber der nach der Absplitterung verbliebenen Abgeordneten gewachsen. Heute ist es so weit, daß der Tributplan mit großer Mehrheit im Reichstage abgelehnt würde. Die Sammlung der Mitte hat eine deutliche Absage erhalten. Das deutsche Volk sieht endlich ein, daß unser Schicksal nur durch eine klare Entscheidung: Entweder — Oder, zu retten ist. Es zeigt sich, daß weltanschauliche Gesichtspunkte, wie immer im Leben der Nationen, das alles Beherrschende und Entscheidende sind. Redner ging dann näher auf Hugenbergs Vorschlag der Tributabgabe ein, die uns allein eine Befreiung von den Young-Lasten bringen kann. All die Organisationen, die das von Hugenberg eingeleitete Volksbegehren in schärfster und gehässigster Weise bekämpft haben, müssen heute zugeben, wie recht Hugenberg gehabt hat! Auch Dr. Schacht hat dies vor kurzem in Amerika auf einem Bankett erneut bestätigt. Die Wahrheit sei, so betonte Dr. Schacht, daß Deutschland aus eigener Kraft die Annuitäten des Younaplanes nicht werde zahlen können. Ueberall wächst die Einsicht, aber die Regierung schweigt, ja sie läßt sogar erklären, daß ein Young-Moratorium „nicht in Frage" komme. In seinem Schlußwort brachte der Redner zum Ausdruck, daß die Deutschnationalen unter ihrem Führer Hugenberg frei und rein dasteben, die Fronten sind eindeutig, die Angriffsrichtung klar gegeben. Nach Worten des Dankes schloß der Vorsitzende die anregend verlaufene Versammlung.

Jugend- und Werbeabend.

Die Jugend des deutschen Guttempler-Ordens, die sich in den Wehrlogen zusammengefunden hat, predigt eine neue Form des Lebens. Sie bilden eine Gemeinschaft von jungen Menschen, die durch grundsätzliche Ablehnung des Alkohol- und Nikotingenusses in jeglicher Form, nach gediegener neuer Lebensgestaltung streben. Ihre Feste sind von ganz besonderer Art. Sie verstehen es, durch ihre primitive natürliche Art ihren Festen eine Note ausgeprägten Jugendwollens zu geben. Was sind moderne Tänze gegen die von den Guttemplern gepflegten alten Volkstänze. Sie haben damit ein Stück deutschen Kulturgutes in die neue Welt hinübergerettet. Gerade diese alten Volkstänze sind es wert, daß sie vor dem Vergessenwerden bewahrt bleiben und den Gruppen, die, ähnlich wie die Wehrtemplar, dieses Volksgut pflegen, muß man Dank wissen. Der Volkshaussaal sah am Samstag abend und Sonntag nachmittag die zahlreichen Gäste der Wehrloge „Unverzagt", die mit einem hübschen Werbefest an die Oeffentlichkeit trat. Gute Musik eröffnete den Reigen der Darbietungen. Walter Wenzel, der Führer der hiesigen Gruppe, entbot den Gästen seinen Gruß. Die Guttempler-Jugend will zeigen, daß es auch ohne Alkohol und Nikotin Freude in reichstem Maße für die Jugend gibt. Mit dem Zeitbild „Antlitz der Zeit", das in Schattenbildern die Zeit zeigte, hatten die Veranstalter einen schönen Erfolg. Die Tanzgruppe zeigte einige der schönsten Volkstänze, die ungeteilten Beifall finden konnten. Die Singegilde bot aus dem Schatz aller deutscher Lieder das Schönste. Ein lustiges Theaterstückchen gab Stoff zu herzlichem Lachen. Der Abend war für die Wehrloge ein schöner Erfolg. Das Volkstanzfest am Sonntag konnte sich ebenfalls eines schönen Besuches erfreuen. #

Hoffnung auf „Begnadigung" von FC. Schalke 04.

Die DFB.-Tagung in Berlin erläutert die Spesenregelung. – Man will großzügig und nachsichtig sein: schuldige Vereine sollen sich melden. – Wiederaufnahme erledigter Verfahren.

Der WSV. lenkt ein.

Der geschäftsführende Vorstand des Deutschen Fußball-Bundes hielt am Samstag und Sonntag in Berlin zusammen mit den Vorsitzenden der Landesverbände eine Tagung ab, über deren Ergebnis der DFB. amtlich folgendes bekanntgibt.

„In vielen Presseveröffentlichungen wird der irrige Standpunkt eingenommen, daß der DFB. allgemein eine Milderung oder Verbesserung der bestehenden Amateurbestimmungen vorgenommen habe, während in Wirklichkeit durch die Beschlüsse eine wesentliche Verschärfung der bestehenden Bestimmungen festgelegt und der unzweifelhafte Wille zu einer Abstellung vorhandener Mißstände durch einstimmigen Beschluß zum Ausdruck gebracht wurde. Im einzelnen ergibt sich dies wie folgt:

1. Für das gesamte Bundesgebiet ist nunmehr eine allgemeine Spielsperre von sechs Wochen beschlossen worden, als äußeres erkennbares Anzeichen des Bestrebens, den Spielbetrieb abzubauen.
2. Die Aufsicht über den Gesellschaftsspielverkehr zwischen Vereinen verschiedener Landesverbände ist uns übertragen worden. Es wurde weiter beschlossen, daß bei Spielabschlüssen die Festsetzung von Garantiesummen, wie sie bei Spielreisen öfter vereinbart wurden, verboten ist.
3. Es ist den Vereinen verboten, Verträge mit Sportlehrern abzuschließen, bei denen Letzteren ein Anteil an Spieleinnahmen oder ein sogenanntes Benefizspiel als Teil ihres Einkommens zugesichert wird.
4. Dem Bundesgericht ist eine direkte Aufsichtsbefugnis über die Rechtsprechung der Verbandsgerichte in Amateursachen zuerkannt worden. Das Bundesgericht hat das Recht, in Amateursachen von sich aus die Strafverfolgung aufzunehmen und gegen freisprechende Urteile der Landesverbände Berufung einzulegen.
5. Dem Bunde wurde die Kontrolle über die Betätigung von Spielern als Uebungsleiter von Mannschaften übertragen.
6. Den Vereinen ist untersagt worden, Spiele auf Plätzen auszutragen, die sich nicht der Kontrolle des Bundes und der Verbände unterstellen.
7. An der Grundbestimmung der Bundessatzungen selbst, nach der nur die tatsächlichen Auslagen erstattet werden dürfen, ist nichts geändert. Die notwendigen Auslagen sollen nach Möglichkeit von den Verbänden oder Vereinen selbst bestritten werden.

Aus dieser Aufstellung dürfte klar ersichtlich sein, daß auf dem Dresdener Bundestag der Wille aller Beteiligten dahin ging, den Amateurstandpunkt des Deutschen Fußball-Bundes zu festigen. Nur in dem einen ist den wirtschaftlichen Verhältnissen Rechnung getragen worden, nämlich darin, daß auch bei Spielen und Uebungen am Ort die tatsächlich entstandenen Auslagen in begrenzter Höhe erstattet werden dürfen. Es soll hierzu nur darauf hingewiesen werden, daß heute selbst die Auslage des Fahrgeldes für erwerbslose und auch für unbemittelte Sportler bei der Ausdehnung unserer Großstädte nicht tragbar ist. Wir betonen, daß die letztere Bestimmung von den Landesverbänden unter Berücksichtigung örtlicher Verhältnisse eingeschränkt werden kann. Wir glauben annehmen zu dürfen, daß es der Presse angenehm ist, eine Darlegung der tatsächlichen Beschlüsse des Deutschen Fußball-Bundes kennen zu lernen. Irrige Darstellungen führten bedauerlicherweise dazu, daß Turn- und Sportverbände des In- und Auslandes ein falsches Bild über die tatsächliche Entwicklung des deutschen Fußballsports bekamen."

*

Nach langer Debatte wurde beschlossen, folgenden Antrag im Bundesvorstand zur Abstimmung zu bringen:

„Vereine, bei denen Verstöße gegen die Amateurbestimmungen bis zum Tage der Veröffentlichung dieser Bekanntmachung vorgekommen sind, haben diese Verstöße über ihre Landesverbände dem Bundesgericht des Deutschen Fußball-Bundes bis zum 1. Dezember 1930 zu melden. Die Verstöße sind im einzelnen genau zu bezeichnen. Für diese fristgemäßen Verstöße wird das Bundesgericht die Durchführung der Strafverfahren bei sich und bei den Landesverbandsgerichten für die Dauer eines Jahres aussetzen. Erfolgen während dieses Jahres bei den in Frage kommenden Vereinen keine neuen Verstöße gegen die Amateurbestimmungen, so wird das Bundesgericht das Verfahren niederschlagen. Nicht fristgemäß gemeldete Verstöße werden unnachsichtlich verfolgt und bestraft. Die Vereine haben außerdem diejenigen Spieler zu melden, die nicht gewillt sind, sich den neuen Amateurbestimmungen des Bundes zu unterwerfen.

Der Bundesvorstand wird nachprüfen, in wie weit bereits abgeschlossene Strafverfahren wieder aufzunehmen sind."

*

„Heureka!" — So möchte man ausrufen. Jetzt hat der DFB. den Stein der Weisen endlich gefunden! Aber dieser Stein ist erheblich weich, sehr, sehr weich, er läßt sich dehnen und strecken wie Gummi. Und das war wohl nicht der Zweck der Uebung, als man sich aus allen Teilen des Reiches aufmachte, um in der Reichshauptstadt sich über die Schmerzen zu unterhalten, die heute den Leib des Deutschen Fußballbundes durchzucken.

Wir wollen nicht glauben, daß die Herren stolz auf das Werkchen sind, das sie sich da gegenseitig unterschrieben haben und das nichts anderes ist, als was allgemein doch wohl schon bekannt war. Damit meinen wir die Ausführungsbestimmungen zum „Spesengesetz". Hier und dort fühlt man so nebenher noch eine kleine Verbeugung vor anderen Sportverbänden, mit denen man es im Augenblick nicht gern verderben möchte. Den Leuten vom DFB. sollte man klar und deutlich von diesen Stellen sagen, daß man genügend mißtrauisch geworden ist, um nicht auf diesen Leim zu kriechen.

Und nun zum Anderen, dem Antrag, der dem Bundesvorstande zur Abstimmung vorgelegt wird. Die einzige Bestimmung, die sich auf den Westdeutschen Meister bezieht, ist der Satz: „Der Bundesvorstand wird nachprüfen, inwieweit bereits abgeschlossene Strafverfahren wieder aufzunehmen sind." Das ist wieder einmal ein Schlag ins Gesicht für den Westdeutschen Spielverband. Man bedenke: Der WSV. hat die ganze Frage angeschnitten, hat seinen Meister, seine populäre Mannschaft geopfert und steht jetzt zu, wie die anderen, die sich nicht haben fangen lassen, in die „Bewährungsfrist" hineindrängen werden. Denn so wird es doch wohl kommen! Das Zuckerbrötchen, das man den reuigen Sündern vorhält, wird seine Wirkung tun. Diejenigen, die unter den alten Gesetzen auf der Strecke blieben, hilft zunächst einmal niemand. Gerechterweise hätte man auch die bereits abgeschlossenen Strafverfahren „fassieren" müssen, da es sich doch um Leute handelt, die nichts anderes taten, als diejenigen, die sich auf Grund des Aufrufes melden werden — oder auch nicht melden werden! —, bloß ließen sie sich noch etwas Besonderes zuschulden kommen: Sie ließen sich erwischen!"

Es fehlt bei allen Maßnahmen des DFB. immer der Punkt hinter aller Arbeit. Man kommt zusammen, berät und wenn die Sätze genügend gebogen und verbogen sind, dann fehlt das Letzte, das Befreiende, das unbedingt kommen mußte und worauf man anderenorts ebensosehr wartet, wie bei uns in Gelsenkirchen. Die in der Bekanntmachung enthaltene bedingte Amnestie mußte auch den Schalkern und M.-Gladbachern zugute kommen, weil ja gerade diese Fälle das Aufrollen des ganzen Fragenkomplexes erst ermöglicht haben, weil gerade diese Fälle es sind, die den anderen Vereinen, die bisher nicht erwischt wurden, die Möglichkeit zur Ehrlichkeit geben.

Wenn der DFB. nicht den letzten Mut aufbringt, soll er sich nicht wundern, daß der Kampf im Westen weitergeht. Eines guten Tages wird ihm ein Licht aufgehen, welch einschneidenden Fehler er mit seinen halben Maßnahmen gemacht hat.

Den Schalkern aber, die sich heute „Meister des Westens" nennen, können wir nur eins empfehlen, nämlich sich den Satz aufs Papier zu schreiben, der schon einen Großteil des Erfolges in sich birgt: „Wir müssen durch, durch müssen wir" ...

Begnadigung von Schalke 04 in Aussicht.

Eine Auslegung der neuen Berliner Beschlüsse.

Wir erfahren in Ergänzung zu dem offiziellen Kommunique des DFB. über seine Vorstandssitzung, daß die Ausführung der dort niedergelegten Amnestie-Bestimmungen zu interessanten Konsequenzen führen wird. Mit dem Beschluß ist soviel gesagt, daß die schwebenden Verfahren ausgesetzt sind. Sie werden vermutlich durchgeführt werden, aber das Urteil wird nicht rechtskräftig. Man wird zwar natürlich Richtlinien erlassen und eine Bewährungsfrist von einem Jahre festsetzen, um dann bei Einhaltung der Bewährungsfrist die Verfahren niederzuschlagen.

Dieser Fall trifft in erster Linie auf den Sp. V. Köln-Sülz 07 zu, dessen Verfahren noch nicht erledigt ist. Wahrscheinlich wird man aber gegenüber Schalke 04 zu einer befriedigenden Lösung in dieser Beziehung kommen können. Es wird vielleicht das Verfahren wieder aufgenommen, um dann das gleiche Recht in Anwendung zu bringen wie in den anderen Fällen. Es besteht somit nach dem Beschluß des DFB. die Möglichkeit einer Amnestie von Schalke 04.

*

Wie wir weiter in Erfahrung bringen, wird der bisher bei Sülz 07 tätige Swatosch zum Berufsspieler erklärt werden, und zwar scheint es, als ob der eigene Verein ihn fallen lassen wolle.

Die Amnestievorschläge sind übrigens mit auf Veranlassung des WSV. zustande gekommen. Der WSV. wollte dadurch die Möglichkeit eines Ausweges schaffen. Jersch erklärte zwar in der Sitzung, daß er prinzipiell seinen Standpunkt beibehalte, aber zu dieser Konzession bereit sei, um dadurch vielleicht der drohenden Gefahr des Berufssports entgegenzusteuern.



Das Schwert des Damokles.

Roman von A. von Hahn.

Copyright by A. v. Hahn, Berlin W 30, Luitpoldstr. 46.

3

„Fragt nicht — forschet nicht!"

„Hast du — hast du — — jemanden — —". Sie brachte das schreckliche Wort nicht über die Lippen.

„Nein — meine Hand ist rein von Blut. Aber — — es wäre das Schlimmste nicht — —". Ein mächtiger Blutstrom quoll aus seinem Munde, sein Körper warf sich empor, dann lag er still, die verglasten Augen gebrochen, die Lippen reglos.

„Papa! Papa! O Gott, er stirbt — er stirbt!" Der Baron nahm die Schluchzende in seine Arme, ihr Gesicht an seiner Brust bergend. „Sieh nicht hin — und gönne ihm die Ruhe. — Es muß Schreckliches sein, daß ihn den Tod als Erlöser ansehen ließ." Schreiend hing sie in seinen Armen.

Was dann weiter geschehen war, Traute wußte es nicht. Sie fand sich erst in den Armen ihrer Mutter wieder, die von dem entsetzlichen Geschehen ahnungslos überrascht, in der gleichen verzweifelten Fassungslosigkeit rang. Der Baron hatte den Vorfall der erschrockenen Dienerschaft so dargestellt, wie es der Tote gewünscht. Sie hätten den Fürsten verwundet und sterbend im Park gefunden. Man hatte den Toten ins Haus getragen und die Schreckenskunde war der Fürstin durch die entsetzte Kammerfrau zugegangen, ehe es der Baron verhindern konnte. Mutter und Tochter hielten sich in verzweifelter Qual umschlungen. Alles Leid, was dies liebende Frauenherz je verletzt, es war vergessen und das Herz wimmerte in Sehnsucht. Sie hielt die Tochter fest umklammert, der einzige Halt, der ihr geblieben. So starrte sie mit leeren Blicken vor sich hin und fragte nur immer flüsternd, ob es denn wirklich wahr, ob es kein schrecklicher Traum sei. Traute, an ihrer Brust, zuckte krampfhaft zusammen, wenn diese Frage immer wieder ihr Ohr streifte, und ihr Herz schluchzte tränenlos. Die Gedanken aber starrten auf das Entsetzliche hin, das da unten im Park geschehen war. Auch ihre Seele fragte — warum — warum?

Der Arzt war gekommen, hatte den Toten untersucht und sich dann um Mutter und Tochter bemüht. Man hatte beide gebettet, ihnen reichlich Schlafmittel gegeben — und endlich nahm sie traumloses Vergessen in die Arme. Am nächsten Morgen war Traute soweit mit sich zurecht gekommen, daß es ihr bewußt war, es sei nun ihre erste Pflicht, der Mutter die kommenden schweren Tage überstehen zu helfen. Aus ihrem Dasein war ja nun alles persönliche Glück fortgelöst, — ihr aber winkte ja noch etwas — freilich schien es ihr jetzt nur noch ein glimmendes Lichtlein, — aber es war doch Licht, — Licht in der Finsternis. Licht und Hoffnung, daß doch noch einmal die Sonne in ihrem Dasein aufgehen werde. Die Mutter aber hatte sie am nächsten Morgen garnicht sehen wollen. Gar zu verzweifelt sei sie, berichtete die Kammerfrau. Sie stöhne herzbrechend und wolle ganz allein sein. Traute aber ließ sich nicht abweisen und sie fand herzbewegende Worte, und es gelang ihr, die Gequälte aus ihrem starren tränenlosen Leid aufzurütteln, daß sie endlich weinen konnte. Dann saßen sie Hand in Hand. Die Mutter fragte heut und Traute erzählte, was geschehen war, — so wie der Vater es geboten, so schilderte sie das Erlebnis. Daß sie sich mit dem Liebsten hatte treffen wollen, davon hatte ja die Mutter gewußt, denn sie war mit vollem Einverständnis die Dritte in diesem Bunde gewesen. Sie hätten am Parkgitter gestanden, hätten dann Schritte gehört, dann Papas Stimme, hätten sich im Gebüsch versteckt, — und dann Papa aufschreien hören. Als sie hineilten, hätten sie ihn tot hingestreckt gefunden. „Wer mag der Ruchlose gewesen sein? Papa hatte doch keinen Feind. Vielleicht ein Dieb, — der sich ins Schloß hatte schleichen wollen?"

„Vielleicht —" sagte Traute tonlos beipflichtend.

Der Baron hatte die Nacht im Schloß verbracht. Sein im Walde angekoppeltes Pferd hatte man in den Stall geholt. Die Fürstin nahm es dankbar an, als sie hörte, er sei bereit, die Sorge für all das nun Notwendige zu übernehmen und sie von der schweren Pflicht und den Anstrengungen zu entheben, die über ihre Kräfte gegangen wären. Es wäre gar zu schwer gewesen, all diese schrecklichen Befehle zu geben und Anordnungen zu treffen, um alles in die Wege zu leiten, was der Erledigung harrte. Der Haushofmeister, der schon seit Jahren in seinem Amt waltete und der mit einem Teil der übrigen Dienerschaft schon drüben in Rußland im Dienste des Hauses gestanden und die Sitten und Formen kannte, stand ihm zur Seite.

Der Tote war aufgebahrt, die Behörden von dem Vorfall in Kenntnis gesetzt und alles zur feierlichen Beisetzung eingeleitet. Das nun Kommende würde wohl aber nicht so rasch und glatt vonstatten gehen, darüber war sich der Baron klar. Die Leiche würde obduziert werden, und ehe alle Untersuchungen und Feststellungen beendet waren, die der Kriminalfall bedingte, — ein solcher mußte es ja vor dem Urteil des Gerichtes sein, — da würde wohl noch Zeit verstreichen. Inzwischen, so hoffte er, würde der Uebeltäter glücklich entwischt sein, wie es des Gestorbenen Wünschen entsprach. Er sah dem Eintreffen der Mordkommission im Laufe des Tages entgegen. Daß auch ihm ein unbequemes Verhör bevorstand, und daß er richterlichem Kopfschütteln begegnen würde, darauf war er vorbereitet. Es war unüberlegt gewesen, nach der ganzen Sachlage, und wie die Situation dem Gericht gegenüber aussehen sollte, daß sie den Toten ins Haus getragen und dem Gericht die Möglichkeit genommen hatten, schon am Ort der Tat eine Spur und den ganzen Sachverhalt aufzunehmen. Es war in der ersten Aufregung aber nun geschehen, und daran ließ sich nichts mehr ändern. An den Toten selbst hatte keine Hand gerührt — und auch an den Spuren im Park war nichts geändert worden. Dafür hatte er später doch gesorgt, nachdem die erste Fassungslosigkeit überwunden war. Auch den Dolch des Fürsten hatte man so liegen lassen, wie er der Hand des Verwundeten entfallen war, als der unglückliche Griff, mit dem der Fremde, in eigener Abwehr den stoßbereiten Arm des Angreifers herumwandte, es möglich machte, seine Brust zu durchbohren.

In den ersten Morgenstunden aber kam ein Zwischenfall, der Traute, als sie später davon erfuhr, in neue gewaltige Aufregung versetzte. Die Mutter war von ihrem Schmerz und vielen Tränen erschöpft, wieder eingeschlafen, und sie saß, ihren Schlaf behütend, in qualvollem Sinnen neben ihrem Bett. Da trat die Kammerfrau auf die Schwelle, winkte ihr und bat sie flüsternd herauszukommen. Entsetzt horchte Traute auf.

„Ja — sie haben ihn! Er nur kanns gewesen sein!"

*

„Wer —?" fragte Traute atemlos.

„Iwan! Man hat ihn gleich ins Gewahrsam gebracht, unten im Park in dem Pavillon eingeschlossen. Von dort kann er nicht entwischen. Die Fenster sind ja nur kleine runde Oeffnungen, die hoch oben rund herum laufen. Da kann er nicht hinaus — und die Tür ist gut verschlossen. Wir alle haben ihn gleich im Verdacht gehabt — und er kann es auch nur gewesen sein. Denn gestern, als der fremde Herr noch hier war, da hat man den gnädigen Fürsten in dem Vorraum des Speisezimmers mit dem Iwan stehen sehen. Er muß ihm Vorwürfe gemacht haben, denn der Herr habe so schrecklich ausgesehen, fast als wolle er dem Iwan etwas antun. Sehr lange hätten sie vor einander gestanden und des Herrn Augen hätten so furchtbar bei seinen leisen Worten gerollt.

(Fortsetzung folgt)

Nr. 42. Montag, den 20. Oktober 1930.

Turnen und Sport

SPORTNACHRICHTEN FÜR DEN INDUSTRIEBEZIRK

Wöchentliche Sportbeilage der Gelsenk. Allgemeinen Zeitung
Erscheint jeden Montag

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Gelsenkirchen, Wildenbruchstr. 27 ¤ Sammelnummer 21641
Druck und Verlag: Carl Bertenburg ¤ Gelsenkirchen

Gelsenkirchen doch noch Fußballhochburg

Auf dem Friedrich-Ludwig-Jahn-Platz: 15 000 Zuschauer. – Auf dem Platz an der Bismarckstraße: 5000 Zuschauer. – Auf dem Platz an der Dessauerstraße: mehr als 1000 Menschen. – Gelsenkirchen wieder im Fußball voran: SC. 07 und SSV 96 die Sieger. – Stark besuchte Motorradrennen auf dem Flugplatz.

Stillstand vor der „Gelben Gefahr".

Gelsenkirchen 07 — Schwarz-Weiß Essen 1:1 (0:1), Ecken 7:3.

Nunmehr mußten die Schwarz-Weißen am eigenen Leibe erfahren, was es heißt, der gelben Gefahr auf eigener Platzanlage gegenüberzutreten. Die Essener, die immer noch — nach Schalke 04 — als die beste Mannschaft des Ruhrgaues anzusehen ist, scheiterten an dem eifrigen Spiel der Gelsenkirchener, dabei müssen sie es noch als Glück ansehen, daß der eine der beiden Punkte nach Essen entführt werden konnte. Das Eckenverhältnis mit 7:3 besagt nach dieser Richtung hin alles. Wohl an 5000 Menschen besetzten die Platzanlage bis zur letzten Möglichkeit. Die Gelsenkirchener hatten im Mittelsturm eine neue Kraft eingesetzt, die nicht ganz überzeugen konnte. Bei den Schwarz-Weißen glänzte besonders die linke Sturmseite mit Kreß, der auch in der ersten Halbzeit den Führungstreffer treten konnte. Riegels im Essener Tor war blendend, was man von Zerlin ebenfalls sagen kann. Bei den Essenern spielte Heuke in der Verteidigung und stellte ein unüberwindliches Bollwerk dar. Wenn man beide Mannschaftsteile gegeneinander abwägt, dann muß man von einer ungefähr gleichen Durchschlagskraft sprechen, ein Urteil, das den beiden gerecht wird. Beide Mannschaften versuchten langsam Terrain zu gewinnen. Die spärlichen, aber um so gefährlicheren Torschüsse der Sturmseiten ließen für den weiteren Spielverlauf sportliche Delikatessen erwarten. In der 13. Minute konnten die Essener einen blendenden Angriff vortragen, der erst in allerletzter Minute durch Fromme abgestoppt wurde. In der 31. Minute wurde eine gute Kombination von rechts nach links durch den rechten Verteidiger der Schwarz-Weißen abgestoppt. In der 37. Minute konnte das einzige Tor der ersten Halbzeit aus einem Gedränge vor 07s Tor, von Kreß scharf getreten, erzielt werden. Damit war es aber auch mit der Kunst der Schwarz-Weißen vorbei. Nach der Pause ein unheimlich schnelles Spiel. Schon in der 6. Minute erzielen die Gelben durch Krause den Ausgleich. Dann geht das Spiel hin und her. Tore fallen nicht mehr. Die Schwarz-Weißen setzen alles daran, um die Ueberlegenheit der Gelben zu brechen. Dieses gelingt ihnen auch und verteiltes Feldspiel läßt den unentschiedenen Ausgang erkennen. Beide Mannschaften raffen sich dann noch einmal zusammen, um unter allen Umständen dem Spiel eine entscheidende Wendung zu geben. Dabei wird Fromme höchst unliebsam an seine alte Verletzung erinnert, so daß er vorübergehend ausscheiden muß. Auch der Torwart der Gelben mußte einen scharfen Schuß mit seinem Körper meistern, doch blieb der Torwart im Spiel. Kurz darauf pfeift der Schiedsrichter ein in allen Phasen interessantes Spiel ab.

Sportfreunde Essen – Schalke 04 2:1

(0:0).

Wie erwartet: Die „Neuen Schalker" setzten den Essener Sportfreunden mehr Widerstand entgegen, als man gemeinhin annehmen mochte. Letztere hatten ihren bewährten Hüter Kimmeskamp der westdeutschen Vertretung zur Verfügung gestellt, während man bei Schalke den früheren Essener Kellner vermißte. Es war unverkennbar, die Sportfreunde hatten ihren Gegner zu leicht genommen. In der ersten Halbzeit hatten sie zwar noch mehr vom Spiel, aber nach und nach setzte sich der Elan der Gäste durch. In der ersten Halbzeit, die torlos verläuft, sieht man auch die Schalker zeitweise tonangebend, um dann mit Wiederanstoß nicht weniger als eine Viertelstunde in Führung zu sein. In dieser Periode vermögen sie auch auf eine Vorlage von rechts durch Linksaußen den Führungstreffer zu erzielen. Die Essener besinnen sich nun auf sich selbst und kommen in der 32. Minute durch ihren Mittelstürmer zum Ausgleichstor, dem sie in der 39. Minute noch ein weiteres durch Kopfball desselben Spielers anreihen können. Im großen und ganzen ließen die Leistungen der Essener sehr zu wünschen übrig. Die Gästemannschaft hatte im linken Verteidiger, rechten Läufer und Rechtsaußen ihre besten Leute.

Schalke 96 – Horst 7:2 (4:1).

Ueberraschend hoher Sieg der Alten Schalker.

Dieser hohe Sieg der Alten Schalker bedeutet eine große Ueberraschung. Eine derartige Niederlage hatten sich wohl die Horster auch nicht träumen lassen. Die alte, lasche Spielweise der vergangenen Sonntage ersetzte gestern ein frisches, auf Sieg eingestelltes Fußballspiel. Besonders in der ersten Halbzeit konnte man seine helle Freude an der ausgezeichneten, zweckmäßigen Kombination der Schalker haben. Der Halbzeitsieg von 4:1 zeigt zur Genüge, daß die erste Spielhälfte ganz im Zeichen der Schalker stand. Die Horster bekamen zeitweilig kein Bein auf die Erde. Sie waren selbst erstaunt, auf einen derartig gut gelaunten Gegner zu treffen. Die Horster Mannschaft ist in den ersten Spielen der Saison besser gewesen. Verschiedene der Spieler machten gestern einen überraschend matten, überspielten Eindruck. Sie bekamen den Ball manchmal überhaupt nicht vom Fleck. Besonders der linke Verteidiger der Horster arbeitete gestern sehr unrein. Auch der Horster Torwart war an einigen Toren nicht so ganz schuldlos. Gefallen konnte in der Mannschaft der Vorstädter nur der linke Verteidiger und der Rechtsaußen. Bei den Schalkern war die linke Seite besonders stark. Von hierher fielen auch fast alle Tore. Sehr gut führte sich der junge Linksaußen ein. Auch der Halblinke enttäuschte angenehm. Der Mittelläufer gut durch seine rastlose Arbeit. Er ist der Treiber im 96er Sturm. Die gesamte Hintermannschaft arbeitete sicher und zuverlässig. (d)

Wie erwartet . . .

Rot-Weiß Essen — TuS. Bochum 5:4 (3:3).

Zu dem erwarteten harten Kampf kam es zwischen diesen Kontrahenten, den Rot-Weiß nur durch viel Glück für sich entscheiden konnte; ein umgekehrtes Ergebnis hätte dem Spielverlauf besser entsprochen.

Knapp, aber verdient.

Sportfreunde Dortmund — BV. Altenessen 0:1 (0:0).

Zu diesem Treffen hatten sich etwa 2000 Zuschauer eingefunden, die einen interessanten Kampf erlebten, der jedoch keine besonderen Leistungen bot. Die Altenessener Mannschaft war in der Gesamtheit besser.

Der Neuling Tabellenführer.

Westfalia Herne — Alemannia Dortmund 4:3 (3:2).

Die Dortmunder brachten leider eine recht harte Note ins Spiel, so daß sich der Schiedsrichter genötigt sah, gegen sie eine Fülle von Strafstößen zu verhängen. Wenn der Sieg der Herner auch ein wenig glücklich zu nennen ist, so ist er doch verdient.

Westdeutschlands 3 : 1-Sieg in Deventer.

Der 19. Repräsentativkampf.

Westdeutschlands Verbandself trug in einem Zeitraum von 8 Tagen zwei große Erfolge davon. Noch am letzten Sonntag schlug es im DFB-Vorrundenkampf Brandenburg erst in der Verlängerung und gestern standen sie wiederum im Kampf, diesmal in Deventer im 19. repräsentativen Freundschaftskampf gegen Ostholland. Zwischen den beiden Verbänden bestehen schon seit langem die engsten Beziehungen, die in jedem Jahre durch die Ausführung des Freundschaftskampfes gefärbt und erfrischt werden. Der 19. Kampf dieser beiden Verbandsmannschaften mußte in dem kleinen ostholländischen Städtchen Deventer durchgeführt werden, wo genügend Propaganda und Reklame auf das große fußballsportliche Ereignis des Sonntags hinwies, das auf der Anlage des holländischen Meisterklubs „Go Ahead" vor sich ging. Bei Beginn des Spieles waren denn auch über 8000 Zuschauer erschienen, die einen wirklich schönen und von Seiten der Westdeutschen größtenteils überlegen durchgeführten Kampf erlebten. Das Ende war denn auch ein verdienter 3:1-Sieg unserer Mannen, die den herausgearbeiteten Chancen entsprechend bedeutend günstiger hätten abschneiden können. Westdeutschland konnte also bisher von den 19 durchgeführten Treffen 9 gewinnen und drei unentschieden gestalten, während 7 Begegnungen verloren gingen.

Großes Treffen auf dem Jahnplatz

Freundschaftsspiel zwischen dem Meister des Westens 1. FC. Schalke 04 gegen 1. FC. Wuppertal 2:1 (0:0). 7:3 Ecken.

Die Neider des 1. FC. Schalke 04 haben Unrecht bekommen. In den letzten Tagen waren die tollsten Gerüchte im Umlauf. Einmal hieß es so, dann wieder so, aber immer wurde gesagt, Schalke 04 würde nicht spielen, das Spiel fiele aus, und was mehr solcher Bemerkungen waren. Noch am gestrigen Sonntag kamen viele Telephonrufe aus der näheren und weiteren Umgebung, die danach fragten, ob das Spiel denn nun wirklich steigt. Ja, das Spiel ist gestiegen, und mit dem Spiel hat Gelsenkirchen und das Industriegebiet sein Spiel gehabt: an keinem Tage wurde besser dokumentiert, wie sehr die Fußballgemeinde hinter der Meisterelf steht. **Der Massenbesuch von 15 000 Menschen war ein einziger gewaltiger Protest gegen das seltsame Gebaren des WSV.** Hier zeigte es sich, daß der Liebhaber des Fußballspiels nichts, aber auch gar nichts um die verknöcherten, veralteten „Richtlinien" des WSV. gibt. So gesehen, war der Massenbesuch eine schallende Ohrfeige für den WSV., der, wenn er überhaupt noch lernen kann, aus dem gestrigen Spiel gelernt haben müßte, daß es so nicht weiter geht. Entweder der WSV. lenkt ein, oder eine Bewegung wird stark, der auf die Dauer die Herren vom grünen Tisch nicht gewachsen sind.

Gelsenkirchen hatte seinen großen Tag. Lustig wehten die Stadt- und Vereinsfahnen vom Friedrich-Ludwig-Jahnplatz. Wir müssen lange zurückdenken, ehe wir uns den Jahnplatz noch einmal in einer solchen Fülle vorstellen konnten. Fahrzeuge aller Art hatten die Massen dort hingebracht. Die Straßenbahnen funktionierten ausgezeichnet. Wohl an dreißig Einlegewagen fuhren von kurz nach Mittag hin und her. Gleich großer Verkehr aus Buer, aus Horst, aus Essen. Es war ein herrliches Bild, die Platzanlage zeigte sich im schönsten Schmuck. Die Grünanlagen haben sich prachtvoll entwickelt. Man konnte den Fremden wohl kaum etwas Schöneres zeigen, als an dem herrlichen Herbstsonntag die schöne Anlage. So herrschte eine gehobene Stimmung. Um 3.15 Uhr legte sich das Geraune. Warm begrüßt, betreten die Wuppertaler den Platz. Kurz darauf die Schalker, an der Spitze Kuzorra, der den Ball ins Feld schießt.

Das Spiel.

Das weite Oval des Jahnplatzes umsäumten rund 15 000 Zuschauer. Wer da geglaubt hat, Schalke würde die Wuppertaler überrennen, sah sich stark getäuscht. Mit 15 Minuten Verspätung begann der Kampf. Schalke hat Wahl und spielt mit der Sonne im Rücken. Die Wuppertaler, verstärkt durch den ehemaligen Sülzer Swatosch, ziehen gleich frisch vom Leder, und Sobottka muß gleich in der ersten Minute rettend eingreifen. Bald ist der Ball wieder von Schalke vorgetragen. Es kommt zu einer Ecke, die nichts einbringt. Kuzorra schießt neben das Tor. Schalkes Angriffe werden ganz planvoll vorgetragen, aber durch Ueberkombination im Strafraum wird alles durch die aufmerksam arbeitende Verteidigung der Wuppertaler vereitelt. Kuzorra verpaßt ganz allein vor dem Tor eine günstige Gelegenheit. Bald haben sich die Wuppertaler wieder frei gemacht und fallen durch ihre blitzschnellen Vorstöße auf. Sie haben in Swatosch den richtigen Dirigenten. So schickt er in der 30. Minute den linken Flügel vor. Die hereingegebene Flanke holt er glänzend aus der Luft herum, aber gerade neben dem Torpfosten geht der Ball ins Aus. Mittlerweile hat Schalke das Eckenverhältnis auf 3:0 gebracht. Es macht sich auf beiden Seiten eine Ermüdung bemerkbar; die recht warm scheinende Sonne tut noch ein Uebriges. So geht es nach verteiltem Spiel

torlos in die Halbzeit.

Gleich nach Beginn setzt Schalke mit einem forschen Angriff ein. Der Torwart kann noch soeben zur Ecke abwehren. Diese wird schön von Rothardt hereingebracht und von Zepan mit einem Flachschuß unhaltbar für den sich werfenden Torwart eingesandt. **Dritte Minute 1:0 für Schalke.** Gleich darauf liegt Schalke wieder vor dem Tor des Gegners. Aber Kuzorra schießt daneben und Tibulski hebt den Ball über das Tor. Bei einem Fehler in der Schalker Verteidigung kann Sobottka noch soeben retten, der Nachschuß geht hoch über das Tor. Schalke schraubt das Eckenverhältnis auf 6:0. Dann hat sich Swatosch allein durchgespielt. Er schießt scharf, Sobottka lenkt übers Tor zur ersten Ecke für Wuppertal. Rothardt geht für kurze Zeit in die Mitte. Bei einem Angriff in der 30. Minute verläßt Sobottka sein Heiligtum und wird umspielt. Die Unsicherheit des Wuppertalers verhindert den sicheren Ausgleich. Dieser läßt nicht lange auf sich warten. Es folgt eine Glanzleistung von Swatosch, der den Ball unheimlich scharf auf die Torecke schießt. Sobottka faustet den Ball senkrecht vor dem Tor hoch und

Swatosch köpft in der 34. Minute durch die Hände des Torwarts ins Tor.

Jetzt versucht Schalke alle Register zu ziehen. Aber die Wuppertaler wissen eben so gut zu verteidigen. Im günstigen Augenblick fällt Kuzorra. Dann kommt es zu der bekannten Innenkombination bei Schalke. Eine Vorlage von Tibulski an Zepan, schießt dieser in der 40. Minute knapp über dem Boden ins Tor.

2:1 für Schalke.

Es folgt jetzt noch Geplänkel auf beiden Seiten. Wuppertal verbessert das Eckenverhältnis auf 3:7. Mit 2:1 sollte Schalke diesen Kampf für sich entscheiden.

Das Spiel war ein ausgesprochenes Gesellschaftsspiel. Der harte Maßstab eines Wertungskampfes darf nicht angelegt werden. Vor allem konnte sich Kuzorra nicht entwickeln, weil er von drei, vier und mehr Spielern scharf abgedeckt wurde. Dadurch aber wurde Zepan frei, der sich zu einem großen Spiel aufraffte. Gern erwähnen wir noch Jaset, der wohl mit der Fleißigste auf dem Platze war. Die Hintermannschaft mit dem erlösenden Weitschuß versagte keinen Augenblick. Aber Sobottka gut, manchmal sehr gut, aber das alte Magnis seines „Ausfliegens" hätte beinahe zwei Tore gekostet, wenn die Wuppertaler schneller zur Hand gewesen wären. Bei den Gästen war Swatosch ruhender Pol und treibende Kraft. Nach dreißig Minuten Spiel hatte er seine Mannschaft fest in der Hand. Die jetzt noch fehlende Technik ersetzte man durch großen Eifer.

Westdeutschland.

Bergisch-Märkischer Bezirk:

Gruppe Mark:

Turu Düsseldorf — Eller 04 4:2.
Viktoria Düsseldorf — Ratingen 04 1:3.
S. u. S. Oberkassel — BV. 04 Düsseldorf 3:1.
VfL. Benrath — SC. 99 Düsseldorf 1:2.

Gruppe Berg:

Germania — S. u. S. Elberfeld 2:1.
FC. Schwelm 06 — VfR. Ohligs 03 2:4.
SpVgg. Solingen-Gräfrath — SC. Sonnborn 6:3.

Privatspiel:

SSVg. Barmen — Gerresheim 08 7:5.

Rhein-Bezirk:

Gruppe 1:

SpVgg. Köln-Sülz — Kölner BC. 1:3.
Kölner CfR. — Grün-Weiß Viersen 1:2.
Troisdorf — Vingst 05 2:1.
Bonner FV. — SC. M.-Gladbach 1:3.
SV. Rheydt — Wickrath 6:1.

Gruppe 2:

VfR. Köln — SV. Berg.-Gladbach 4:2.
SC. Düren 03 — Blau-Weiß Köln 3:1.
Viktoria Rheydt — Mülheimer SV. 3:3.
Alemannia Aachen — Rhenania Köln 5:1.
Borussia Gladbach — Odenkirchen 07 7:2.

Niederrhein-Bezirk:

Gruppe A:

Duisburg 08 — Kaldenkirchen 1:1.
Meiderich SV. — SpVgg. Hombera 2:2.
Grafschafter SV. Moers — Union Krefeld 0:2.
SpVgg. Oberhausen — VfB. Speldorf 9:1.

Gruppe B:

Duisburg 88 — Rasensport Oberhausen 2:3.

Privatspiel:

Duisburger SpV. — Meiderich 06 1:3.

Westfalen-Bezirk.

Gruppe Ost.

VfB. Bielefeld — Arminia Bielefeld 1:5.
Paderborn 08 — Teutonia Lippstadt 1:0.
SuS. Ahlen — Unna 08 1:1.

Gruppe West.

Viktoria Recklingshausen — Sparta Nordhorn 1:0.

Privatspiel:

Preußen Münster — Westfalia Scherlebeck 0:1.
SpVg. Herten — Union Gelsenkirchen 2:3.
VfL. Osnabrück — Münster 08 2:3.

Südwestfalen-Bezirk:

Hagen 72 — Germania Mudersbach 3:1.
Sportfreunde Siegen — Lichtenplatz 1:0.
Gevelsberg 08 — VfB. Weidenau 4:1.
Hüsten 09 — Hagen 1911 3:1.

Ruhr-Bezirk.

Gruppe A.

Germania Bochum — MBV. Linden 2:1.
Westfalia Herne — Alemannia 4:2.
Schalke 96 — Horst-Emscher 7:2.
Sportfreunde Essen — Schalke 04 2:1.

Gruppe B.

Gelsenkirchen 07 — Schwarz-Weiß Essen 1:1.
Rot-Weiß Essen — Tus Bochum 5:4.
Sportfreunde Dortmund — BV. Altenessen 0:1.

1. Bezirksklasse.

Gruppe Gelsenkirchen.

TV. Eickel — SV. Rottkausen 4:1.
Schwarz-Geld Gladbeck — Erle 08 2:2.
Schonnebeck 1910 — SV. Röhlinghausen 1:2.

Gruppe Bochum.

Witten 07 — Preußen Bochum 1:1.
Henrichshütte — Witten 92 2:1.

Gruppe Essen.

Eintracht Essen — Rellinghausen 08 7:3.
Rheinland Essen — Essen-West 81 5:2.
Karnap 07 — Steele 09 1:1.
Werden 08 — BV. Byfang 1:6.
Essen 16 — BV. Stoppenberg 0:1.
Essen 05 — Preußen Essen 1:1.

Gruppe Dortmund:

VfL. Hörde — Dortmund 08 3:2.
Borussia Dortmund — Lütgendortmund 1:1
Viktoria Dortmund — Mengede 08 1:0.
Castrop 11 — Dortmund 95 1:2.

Berlins Fußballüberraschung.

Der Deutsche Fußballmeister Hertha BSC. wurde im Verbandsspiel am Sonntag vor etwa 20 000 Zuschauern von Viktoria 89 mit 2:3 verdient geschlagen. Im Feldspiel zeigte Hertha die besseren Leistungen, aber die Verteidigung lieferte ein schwaches Spiel und trägt die Schuld an der Niederlage.

Schöne weiße Zähne: Chlorodont

Tabelle der Sonderklasse.

Gruppe A Gelsenkirchen.

	Spiele	gew.	unent-schieden	verl.	Tore	Punkte +:−
Westfalia Herne	4	4	—	—	15:9	8:0
Germania Bochum	4	4	—	—	8:6	8:0
MBV. Linden	6	4	—	2	18:13	8:4
Schalke 96	6	2	1	3	14:14	5:7
Alemannia Dortmund	4	2	—	2	14:9	4:4
Sportfreunde Essen	4	2	—	2	7:7	4:4
Horst-Emscher	6	2	—	4	11:19	4:8
Schalke 04	5	1	—	4	9:10	2:8
Essen 99	5	—	1	4	5:14	1:9

Gruppe B Gelsenkirchen-Essen.

Gelsenkirchen 07	6	4	1	1	15:10	9:3
Altenessen	5	4	—	1	15:5	8:2
Union Gelsenkirchen	6	4	—	2	14:10	8:4
Rot-Weiß Essen	6	3	—	3	18:16	6:6
Schwarz-Weiß Essen	4	2	1	1	13:6	5:3
Tus Werne	4	2	1	1	13:12	5:3
Germania Herne	3	1	1	1	9:7	3:3
Tus Bochum	5	1	—	4	12:18	2:8
Sportfreunde Dortmund	5	1	—	4	5:20	2:8
Castrop 02	6	—	2	4	11:20	2:10

1. Bezirksklasse.

Gruppe Gelsenkirchen-Wanne

	Spiele	gew.	unent-schieden	verl.	Tore	Punkte +:−
Schwarz-Gelb Gladbeck	5	4	1	—	14:6	9:1
Röhlinghausen	5	3	2	—	13:6	8:2
Preußen Wanne	5	2	3	—	10:7	7:3
Rotthausen	7	3	1	3	13:14	7:7
Hüllen 07	5	2	2	1	8:8	6:4
Preußen Gladbeck	5	2	1	2	10:7	5:5
TV. Eickel	5	2	1	2	11:9	5:5
Krad 04	5	2	1	2	8:11	5:5
Erle 08	5	1	1	3	7:16	3:7
VfB. 09/13 Gelsenk.	5	1	—	4	9:13	2:8
Schonnebeck	6	—	1	5	8:14	1:11

Gruppe Wattenscheid-Bochum.

Holthausen	4	4	—	—	10:5	8:0
Höntrop	4	3	—	1	18:12	6:2
Ehrenfeld	5	3	—	2	11:8	6:4
Witten 07	5	2	2	1	16:10	6:4
Preußen Bochum	5	2	1	2	12:12	5:5
Union Günnigfeld	4	2	—	2	11:12	4:4
Rasensport Bochum	4	2	—	2	6:6	4:4
Henrichshütte	5	1	2	2	9:13	4:6
Witten 92	5	1	—	4	5:10	2:8
Hattingen	5	—	1	4	4:14	1:9

2. Bezirksklasse.

Gruppe Wattenscheid

Wattenscheid 19	5	4	—	1	13:4	8:2
Katernberg	4	3	1	—	13:3	7:1
Bulmke 08	5	3	1	1	11:6	7:3
Wattenscheid 09	5	3	1	1	11:10	7:3
Heßler 06	4	2	1	1	8:4	5:3
CfR. Rotthausen	5	2	1	2	16:14	5:5
Rotweiß Leithe	5	2	1	2	9:8	5:5
Viktoria Rotthausen	5	—	2	3	10:19	2:8
Alemannia Gelsenk.	5	—	2	3	8:16	2:8
BV. 12 Gelsenkirchen	3	—	1	2	6:11	1:5
Krav-Leithe	4	—	1	3	7:12	1:7

Gruppe Buer-Gladbeck

Resse 08	5	5	—	—	20:1	10:0
Hervest-Dorsten	5	2	3	—	10:7	7:3
Erle 19	4	2	1	1	10:8	5:3
Buer 07	4	2	1	1	5:5	5:3
Holsterhausen	4	2	—	2	9:6	4:4
Sportfreunde Gladbeck	4	1	2	1	8:8	4:4
Hassel	4	2	—	2	6:6	4:4
Westfalia Buer	3	1	1	1	3:4	3:3
Vorwärts Brauck	6	1	—	5	3:13	2:10
Hansa Scholven	4	—	—	4	4:17	0:8

Gruppe Wanne

Schwarz-Weiß Herne	5	5	—	—	13:5	10:0
Holthausen	5	4	—	1	20:12	8:2
VfB. Börnig	4	3	—	1	7:6	6:2
Herne-Süd	6	2	1	3	17:11	5:7
VfL. Herne	4	1	1	2	6:9	3:5
Schwerin	5	1	—	4	14:21	2:8
Wanne 1911	5	—	2	3	6:14	2:8
Rasensport Wanne	4	1	—	3	6:11	2:6

1. Gauklasse.

Gruppe Gelsenkirchen

Schalke 96 1b.	5	4	—	1	13:7	8:2
VfTadpfl. Gelsenk.	3	3	—	—	10:0	6:0
Union 1b	4	3	—	1	13:7	6:2
Eintracht Katernberg	5	3	—	2	11:10	6:4
Westfalia Schalke	4	2	1	1	7:7	5:3
Zentrum-Morgensonne	5	1	1	3	6:10	3:7
Bonifacius Krav	4	1	—	3	9:15	2:6
Schonnebeck	4	—	—	4	2:10	0:8

Gruppe Buer-Gladbeck

Erle 08 1b.	5	4	—	1	10:6	8:2
Gelsenkirchen 07 1b.	4	3	1	—	12:3	7:1
Westerholt	4	3	1	—	5:2	7:1
Horst 1b	4	2	1	1	7:4	5:3
Beckhausen	5	2	—	3	9:12	4:6
Hüllen 07 1b.	4	1	—	3	6:11	2:6
Haard	4	1	—	3	6:15	2:6
Schalke 04 1b.	4	1	—	3	3:0	2:6
Dorsten	4	—	1	3	4:8	1:7

Gruppe Wanne

Herne 16	4	3	1	—	15:6	7:1
Castrop-Dingen	4	2	2	—	17:9	6:2
Holsterhausen	4	1	2	1	11:9	4:4
Reichsbahn Wanne	4	2	—	2	4:4	4:4
Herne Mark	4	1	1	2	7:12	3:5
Castrop-Nord	3	1	—	2	4:8	2:4
Fortuna Wanne	5	1	—	4	7:18	2:8

5. Motorrad-Rennen auf dem Flugplatz.

8000 Zuschauer verfolgen interessanten Rennsport. – Buttler und Niemeck, die Favoriten des Tages, erhalten durch Maschinenpech keine Preise.

Die Trabrennbahn am Flugplatz stand gestern wiederum im Zeichen des Motorsportes. Hatte es doch der Klub für Motorsport verstanden, die Elite des deutschen Motorsportes zu seinem fünften Rennen zu verpflichten. So hatte man in den kleineren Klassen lediglich die Ausweisfahrer zugelassen, die denn auch die in sie gesetzten Hoffnungen durchaus erfüllten. Schon zu Beginn des Rennens, das offiziell durch eine Ehrenrunde für den in Gelsenkirchen bestbekannten gestorbenen Fred Buttler eingeleitet wurde, gab es einen interessanten Kampf zwischen dem heimischen Winnen und Steinmeyer (Bielefeld), aus dem letzterer als erster Sieger hervorging. In der nächsten Klasse der Ausweisfahrer bis zu 350 ccm wurde anfangs ebenfalls wieder der Gelsenkirchener Winnen als Favorit bewertet, aber bereits nach der fünften Runde litt seine Maschine unter einem Defekt und er mußte die weitere Teilnahme am Rennen aufgeben, so daß Waschewitz (Castrop-Rauxel) den Sieg erringen konnte.

Als Einlage zwischen diesen Rennen der Ausweisfahrer war ein Herausforderungskampf Jenau (Bochum) und Buttler (Hamborn) eingelegt, dessen beide Läufe bei sehr spannenden Momenten Buttler (Hamborn) für sich entscheiden konnte. Mit ganz besonderem Interesse erwartete man sodann das

Rennen der Lizenzfahrer in der Klasse bis 500 ccm,

in der Deutschlands Renn-Elite am Start zu finden war. Auch hier war das Rennen in drei Läufen eingeteilt, wobei im ersten Lauf die Straßenfahrer, wie Pätzold, Wiek und Weinand, und im zweiten Lauf besonders Niemeck, Buttler und Jenau vertreten waren. Zu einem äußerst harten und überraschenden Kampf kam es sodann in der 1000 ccm Seitenwagen-Klasse, in der der heimische Möllers ein mörderisches Tempo vorlegte und bis zur Vorschlußrunde vor dem Meister der Beiwagenklassen, Kürten (Düsseldorf), in Führung blieb. Dann jedoch kam die große Sensation dadurch, daß kurz vor dem Ziel Möllers, der einen überaus guten Tag hatte, durch das Aussetzen der Maschine zurückblieb und dadurch auf die zweite Stelle gesetzt wurde. Das hinderte jedoch das Publikum nicht daran, dem qualitativ besten Fahrer dieses Rennens, dem diesigen Möllers, den meisten Beifall zu spenden. Mit einem Matadorenlauf nahm die überaus beifällige Renn-Veranstaltung ihr Ende.

Ergebnisse:

Ausweisfahrer bis 250 ccm:

1. Steinmeyer-Bielefeld auf DKW. 8:34,3 Min., Durchschnitt 84,2 St.-Klm., 2. Winnen-Gelsenkirchen auf DKW. 9:01,3 Min., 3. Bernritter-Köln auf DKW. 9:10,4 Min.

Bis 350 ccm:

1. Demski-Hüls auf FN. 8:36,3 Min., Durchschnitt 84 St.-Klm., 2. Mettmann-Bochum auf Rudge 8:39,4 Min., 3. Jungmann-Ronsdorf auf Imperia 8:42,1 Minuten.

Bis 500 ccm:

1. Waschewitz-Castrop auf AJS. 8:27,4 Min., Durchschnitt 85,2 St.-Klm., 2. Weiß-Herne auf Ardie 8:29,4, 3. Jäger-Gelsenkirchen auf Standard 8:50,2, 4. Mettmann-Lendrigse auf Norton 8:51,4 Min.

Seitenwagen bis 1000 ccm:

1. Prott-Essen auf Tornax 9:06,2, 2. Malms-Aachen auf Harley 10:28,1 Min.

Lizenzfahrer: Bis 5000 ccm: 1. Lauf:

1. Weinand-Oberhausen auf Douglas 7:41,3, Durchschnitt 93,6 St.-Klm., 2. Wieck-Hüls auf Rudge 7:42,1 Min.

2. Lauf:

1. Buttler-Hamborn auf Rudge 7:28, Durchschnitt 97 St.-Klm., 2. Niemeck-Hamburg auf Rudge 7:29,4 Minuten.

Endlauf:

1. Wieck-Hüls auf Rudge 7:47,1, Durchschnitt 93,4 St.-Klm., 2. Weinand-Oberhausen auf Douglas 7:49,4, 3. Herzogenrath-Köln auf Rudge 8:44,4 Min.

Seitenwagen bis 1000 ccm:

1. Kürten-Düsseldorf auf Tornax 8:16,4, Durchschnitt 87 St.-Klm., 2. Möllers-Stoppenberg auf Tornax 8:22,1 Min.

Herausforderungskämpfe:

Jenau gegen Buttler: Sieger in beiden Läufen Buttler. Weyres gegen Kürten: Sieger Kürten. Weyres durch Maschinendefekt ausgeschieden. Die schnellste Runde fuhr Buttler in 43 Sekunden. Durchschnitt 101 St.-Klm.

Degradiert . . .

Germania Bochum — MBV. Linden 2:1 (1:0).

Vor annähernd 4000 Zuschauern verloren die „Ruhrhusaren" ihre bisherige Position als Spitzenreiter der Tabelle A. Daß sie verdient verloren haben, sei vorausgeschickt. Gegen die Bochumer Germanen vermochten sie nicht mit gleichwertigen Leistungen aufzuwarten.

Rasensport 08 gegen BV. 12 Gelsenkirchen 4:2. An der Wannerstraße stieg das Ortstreffen 08 gegen BV. 12, das eine ansehnliche Zuschauermenge eingebracht hatte. In der 10. Minute kommt der Rechtsaußen der Bulmker gut durch, die geschlossene Flanke wird vom Halblinken glatt verwandelt. Nach verteiltem Feldspiel kommt der Sturm der 08er gut vor und ein schlecht abgewehrter Ball wird wiederum vom Halblinken verwandelt. Nach Wiederanstoß kommt Leben in die Reihen der BVer. Der Torwart der 08er hat für kurze Zeit Gelegenheit, sein Können unter Beweis zu stellen. Ein Prachtschuß des Rechtsaußen wird gut gemeistert. Wiederum ist es der Halblinke der 08er, der das Ergebnis auf 3:1 stellt. Nach der Halbzeit läßt das Tempo beider Parteien merklich nach. 08 muß zeitweise mit neun Mann spielen. Sie vermögen jedoch durch den Mittelstürmer das Resultat auf 4:1 zu stellen. Ein zweifelhafter Elfmeter bringt dem BV. den 2. Treffer. — 2. Jugend gegen Centrum-Morgensonne 5:2. — 2. gegen BV. 12 2. 4:2.

Fußball im Ruhrgau der D. T.

Gauklasse.

Reichsbahn TuS. Essen — Kruppsche Turngemeinde 3:4. Die Elf der Reichsbahner nahm das Spiel mit einem großen Eifer und hatte in der ersten Halbzeit auch mehr vom Spiel.

Rhenania Essen — Duisburger BV. 22 11:2. Die Rhenanen zeigten ein schönes Kombinationsspiel und siegten, wie sie wollten.

Oka Meiderich — TV. Katzlerfeld 3:1. Durch diesen Sieg bewiesen die Meidericher wiederum einmal ihre gute Form. (Lp)

Bezirksklasse.

Lp. Altenessener TV. 86 — Sportfreunde Gelsenkirchen 2:6. Die erste Halbzeit stand vollständig im Zeichen der Gelsenkirchener, die durch ihre Flinkheit und gute Ballbehandlung sehr gut gefallen konnten. Der Sieg derselben stand beim Seitenwechsel auch bereits fest. Halbzeit 6:1 für Gelsenkirchen. Nach der Pause gaben sich die Gäste mit dem erzielten Ergebnis auch zufrieden. Die Altenessener waren bis zum Schlußpfiff tonangebend, konnten jedoch nur ein Tor erzielen.

Delog Gelsenkirchen — Borussia Essen 5:1. Die Borussen hatten in Gelsenkirchen nur wenig zu bestellen. Die Gastgeber hatten das Spiel jederzeit in der Hand, da sie die bessere Einheit aufzuweisen hatten.

Margaretenhöhe Essen — Fortuna Gelsenkirchen 05. Schon bald nach dem Anstoß konnte man eine Ueberlegenheit der Fortunen aus Gelsenkirchen feststellen, die bis zur Pause auch mit 3:0 in Führung gehen konnten.

Krupp'sche Turngemeinde 1b — TV. Cronenberg 1:3. Halbzeit hieß es 1:0 für die Reservemannschaft des Deutschen Meisters. Nach der Pause hatten die Gäste mehr vom Spiel.

Tura Bottrop — Alemannia Essen 3:1.

Margaretenhöhe Essen 1b — Postsportverein Essen 2:2.

Vom Spielbetrieb der Gelsenkirchener Turner.

Handball.

Es war eine Pause im Ringen um die Meisterschaft eingesetzt worden. Trotzdem hatten einige Mannschaften Freundschaftsspiele abgeschlossen, um noch einige Schwächen auszumerzen.

Tklb. Gelsenkirchen 74 gegen Polizei 5:3. Man hatte nicht mit einer Niederlage der Polizisten gerechnet. Konnte die Mannschaft doch in den Meisterschaftskämpfen beachtliche Erfolge erringen. Es wollte in der Mannschaft absolut nicht klappen.

Tklb. Heßler gegen Tv. Essen-Altendorf 3:3. Die Heßleraner mußten Ersatz für ihren Mittelläufer und Mittelstürmer einstellen. Das Fehlen dieser besten Spieler machte sich sehr zum Nachteil bemerkbar.

Polizei 2. M. gegen Tklb. Gelsenkirchen 74 2. M. 1:12. Die zweite Mannschaft vom Turnerklub ist in ganz hervorragender Form und ließ die neu aufgestellte Mannschaft der Polizei in keinem Augenblick zur Geltung kommen.

Tklb. Heßler 2. M. gegen Tv. Essen-Altenessen 2. M. 4:1. Die Jugendmannschaft des Tklb. Heßler konnte sich gegen die körperlich überlegene 3. Mannschaft des Tv. Heßler nicht durchsetzen und verlor mit 1:10 Toren.

Fußball.

WTSV. 1. M. gegen SV. Helene Altenessen 2:1. Die junge Mannschaft von den Vereinigten Stahlwerken hatte den Kampf mit einem körperlich stärkeren Gegner zu bestehen. Durch viel Eifer wurde dieser Nachteil wettgemacht. Vor allem der Sturm vom WTSV. zeigte sich unermüdlich im Angriff.

WTSV. 1. Jugend gegen Fortuna 1. Jugend 1:1.
WTSV. 2. Jgd gegen Dahlbusch 3. Jgd. 5:3 (3:1).
WTSV. 3. Jugnd gegen Delog 3. Jugend 1:0.
SC. Schalke 30 gegen Sportfr. Rotthausen 3:2.

Die Alten Herren mußten sich von dem SC. Neustadt eine 0:5-Niederlage gefallen lassen. Die erste Schülermannschaft holte gegen Fortuna einen beachtlichen 1:0-Sieg heraus. (Ma)

Handball.

Den Vereinen der Gauklasse Gelsenkirchen, Gruppe 1, zur Kenntnisnahme, daß Schalke 96 zu den Meisterschaftsspielen eine 3. Mannschaft nachgemeldet hat, für die folgende Termine angesetzt sind:

26. 10. Rot-Weiß Leithe — SSS. 96 3. M. (18. 1.)
2. 11. SSS. 96 3. M. — Höntrop (25. 1.)
9. 11. Schalke 04 2. M. — SSS 96 3. M. (2. 2.)
30. 11. SSS. 96 3. M. — SSS. 96 2. M. (8. 2.)
7. 12. Zentrum — SSS. 96 3. M. (15. 2.)
14. 12. Wattenscheid 09 2. M. — SSS. 96 3. (22. 2.)
21. 2. SSS. 96 3. M. — Krav-Leithe (1. 3.).

Auch für diese Spiele sind die Schiedsrichter bei Herrn Biesemeier, Gelsenkirchen, Steinmetzstraße 63, anzufordern. Die eingeklammerten Daten sind Rückspieltermine. (Br)

Spiel- und Turnvereinigung Horst 1. M. — VfB. Essen-Rellinghausen 08 1. M. 6:1. Wider Erwarten waren die Horster alle ohne Ausnahme auf ihren Posten, während die Gästemannschaft nicht sehr große Leistungen zeigte.

Hockey.

Westdeutschland verliert gegen Norddeutschland 0:3. Der Hockey-Repräsentativkampf Nord- gegen Westdeutschland in Hannover endete nach beiderseits guten Leistungen mit dem zahlenmäßig zu hohen Siege der Norddeutschen von 3:0 (0:0).

Boxsport.

Boxklub „Diener 29" Gelsenkirchen. Am Freitag abend hielt der Boxklub Diener seine Monatsversammlung ab. Im Mittelpunkt stand ein Antrag auf Erhöhung der Beiträge. Der Antrag wurde in der eingebrachten Form abgelehnt. Allgemeine Zustimmung fand ein Antrag, anstatt der Erhöhung einen dreizehnten Monat einzulegen. Abgelehnt wurde ein Antrag auf Kauf von Geräten. Darauf ergriff Trainer Wolff das Wort zu einem längeren Trainingsbericht, er führte u. a. aus, daß es unbedingt notwendig sei, zu seiner Unterstützung einen zweiten Trainer hinzuzuziehen. Die Versammlung sah die Notwendigkeit dieses Antrages ein und betraute Herrn Boch mit diesem schwierigen Amt. Unter Punkt Verschiedenes lief ein Antrag auf Eintrittsgelderhebung für Nichtmitglieder an den wöchentlichen Trainingsabenden. Der Antrag wurde angenommen und der Eintrittspreis auf 10 Rpf. festgesetzt. Neuaufnahmen wurden vier getätigt. Wir weisen an dieser Stelle auf den Klubkampf gegen Germania Bochum am 1. November im „Deutschen Hause" hin. Trainingsstunden Montags und Freitags ab 20 Uhr im Saale des Deutschen Hauses, Ecke Roonstraße. Mitglieder der Kampfmannschaft, die an den Trainingsstunden unentschuldigt fernbleiben, verlieren jedes Recht auf Aufstellung. (fr)

Sport in und um Buer.

BV. Buer 07 wieder einmal geschlagen!

Wie schon aus unserer Sportvorschau ersichtlich war, hatte der Terminkalender das Programm erheblich eingeschränkt. Es war nicht viel los, immerhin aber noch genug, um die eine oder andere Ueberraschung zu gestatten. Das gute Wetter hatte wohl allen Spielen annehmbare Zuschauermassen besorgt, so daß auch die Vereinskassierer mit dem Abschneiden zufrieden sein können, wenn auch die Spielausschüsse hier und dort Minuspunkte zu registrieren haben.

Schwarz-Gelb Gladbeck gegen Erle 08 2:2 (1:1). Die Erler traten wieder mit Neueinstellungen an, die sich im großen und ganzen bewährten. Es war ein faires, dabei doch flottes Spiel, dem ein sehr guter Schiedsrichter seinen Stempel aufdrückte. Die Gladbecker hatten ein Plus hinsichtlich ihrer besseren technischen Durchbildung, während die Erler mit riesigem Eifer an die Angelegenheit herangingen. So entspricht das Ergebnis auch dem Spielverlauf.

BV. Buer 07 gegen Hassel 0:2 (0:1). Von diesem Spiel hatten man sich sehr viel versprochen, deshalb waren die Zuschauer auch wohl in so ansehnlicher Menge erschienen. Beide Mannschaften gaben ihr Bestes und wenn die Gäste einen Sieg unter Dach und Fach bringen konnten, so kam das nicht von ungefähr, sondern es ergab sich aus der Tatsache, daß die Gäste ganz einfach besser waren.

Vorwärts Brauck gegen Westfalia Buer 0:1 (0:1). Auch dieses Spiel endete mit einer kleinen Sensation. Die Braucker hatten die Vorteile des eigenen Platzes zur Verfügung; sie konnten aber nicht soviel herauswirtschaften, um die Punkte in der Heimat zu behalten. Das war um so erstaunlicher, als die Westfalen auch kein sehr großes Spiel lieferten. — Die 1. Jugend von Vorwärts Brauck spielte gegen Horst-Emscher und siegte 3:0.

Hervest-Dorsten gegen Sportfreunde Gladbeck 2:2. Was die Hervester an Siegeswillen aufbrachten, das machten die Gäste durch ein technisch gutes, dabei auch frohes Spiel wieder gut.

Beckhausen 05 gegen Eiche Holsterhausen 15:1. Dem Terminkalender nach sollte Beckhausen gegen die Reserve von Schalke 04 spielen. Da diese aber zurückgezogen ist, mußte man sich zu einem Gesellschaftsspiel entschließen. Gegner wurde „Eiche" Holsterhausen, eine Mannschaft, die der DT. angehört. Die Gäste hatten mit 1:15 das Nachsehen.

Hansa Scholven 1b — Beckhausen 05 1b 4:2 (2:0). Besonders gefallen konnte das sinnvolle Zusammenspiel der Hansaten, dem Beckhausen nur durch eifriges Spiel begegnen konnte. Bei dem Wechsel stand das Spiel, das flott und allzeit fair durchgeführt wurde, bereits 2:0 für Scholven. Während die Begegnung der 1a-Jugend 2:1 für die Westfalen endete, vermochte die 1b-Jugend der Hansaten mit dem knappsten aller Ergebnisse, 1:0, Sieger zu bleiben. (Bö)

Sport in Wanne-Eickel.

Beide Spiele in der ersten Bezirksklasse der Wanne-Eickeler Vereine endeten mit Siegen. Die Röhlinghausener trafen in Schonnebeck einen harten Gegner; 2:1 lautete das Ergebnis. — Ligareserve gegen Sodingen 2:0. — Erste b-Jugend gegen Eickel 1a-Jugend 1:4. — Erste Schüler gegen Reichsbahn 4:1. Zweite Schüler gegen Eickel 2:0. Dritte Schüler gegen Rasensport 2:0.

Das zweite Spiel der ersten Bezirksklasse zwischen Turnerbund Eickel und Rotthausen brachte eine gewaltige Ueberraschung mit 4:1. — Ligareserve gegen Castrop 1911 5:1. — Zweite Mannschaft gegen Preußen 1:3. — Die erste Handballelf unterlag gegen Röhlinghausen mit 0:13!!! — Erste A-Jugend gegen Spielvereinigung 4:1. — Erste B-Jugend gegen Reichsbahn 1a-Jugend 1:3. — Zweite B-Schüler gegen Spielvereinigung 0:2. Da Westfalia Herne nicht antrat, spielte die erste Handballjugend gegen die zweite Jugend und gewann 4:1.

In der zweiten Bezirksklasse spielte von den Wanner Vereinen nur Wanne 1911 gegen Schwarz-Weiß Herne mit 2:1. — Die Ligareserve erlag Schwarz-Weiß Herne mit 1:2. — Die zweite Handballelf verlor gegen Spielvereinigung mit 1:5. — Die beiden anderen Spiele der zweiten Bezirksklasse lauten: Herne-Süd gegen VfL. Herne 4:1. Schwerin gegen VfB. Börnig 1:2.

In der ersten Gauklasse kam es zu dem Lokalderby zwischen Holsterhausen und Fortuna Wanne. Erstere befanden sich in Hochform und führten bei der Pause mit 4:0. Nach dem Wechsel erhöht der Halblinke und Linksaußen auf 6:0. — Die Ligareserve schlug Fortuna mit 3:2, dagegen unterlag die zweite Mannschaft gegen Fortuna mit 0:1. — Erste Jugend schlug Preußen mit 3:2. — Die erste Jugend von Fortuna unterlag gegen Preußen mit 1:2. — Die erste Schüler gegen Preußen mit 0:7. — Der andere Vertreter von Wanne-Eickel, Reichsbahn Wanne, mußte von Herne-Mark eine 2:0-Niederlage hinnehmen. — Die zweite Mannschaft verlor mit 2:0 gegen Herne-Mark. — Die erste Jugend schlug Eickel mit 4:1, dagegen verlor die zweite Jugend mit 0:2. (b)

LASTKRAFTWAGEN
BÜSSING FÜHREND
BÜSSING
FISCHER
MOTOROMNIBUSSE
AUTOMOBILWERKE H. BÜSSING A. G. BRAUNSCHWEIG
Büssing-Motorwagen-Verkauf Alfred Breuer, Dortmund, Schmiedingstraße 8, Brügelmannhaus,
Tel.-Adr.: Büssing, Dortmund, Brügelmannhaus — Telefon: Sammelnummer 39851.

Riesengroß

ist unsere Auswahl in **Kleider- und Seidenstoffen**

Jeder Artikel ein Schlager!

Besonders billiges Angebot
Manteistoffe in englischem Geschmack, gute strapazierfähige Qualitäten, nur neue Muster 140 cm breit Meter **2.90**

Hauskleiderstoffe in schönen Farbstellungen, solide Qualitäten . . . **außergewöhnl. billig** Meter **85 ₰**

1 Posten **Natté** reine Wolle das moderne Gewebe, in großem Farbensortiment . . . . Meter **1.65**

Die große Mode **Flamenga** Wolle mit Kunstseide für das Nachmittagskleid, in entzückenden, kleinen Dessins Meter **1.95**

Besondere Kaufgelegenheit!
Waschsamt-Druck gute Qual., in vielen, modernen Mustern, **enorm billig** . . . Meter **1.25**

Pannette Kunstseid.-Rippensamt, modische Herbst-Neuheit, in neuen, aparten Dessins . . . . . Meter **2.75**

Kleider-Samt eine solide, florreste Qualität, in vielen, kleidsamen Farben Meter **4.50**

Crêpe de-Chine-Druck reine Seide besond. schwere Kleiderware, entz. Farbstellungen, 100 cm br. Meter **4.50**

Crêpe Georgette reine Seide für vornehme Abendkleider, in vielen Modefarben, 100 cm br Meter **4.75**

Besatz-Felle und Kragen

Großer Posten **Biberette-Felle** . . . . . 1., 0.75 **50 ₰**

Großer Posten **Nutriette u. Elektric-Felle** 3.50, 2.50 **1.50**

Große Posten gefütterte **Pelzkragen** hell- und dunkelfarbig . . 7.50 **5.90**

Große Posten moderner **Nutriette-Lammfellkragen** 12.50 **9.50**

Alsberg

Gelsenkirchen Akt. Ges.

Sport in Wattenscheid.

Auch der gestrige schöne Herbstsonntag sorgte wieder für durchweg guten Besuch der Spiele, obwohl es bei uns nur Privattreffen gab. Ueberraschend ist das knappe 1:0-Ergebnis der Günnigfelder Union gegen den klassenniederen Ballspielverein 09 Wattenscheid. Ein recht torreiches Treffen gab es am Hellweg, wo der Höntroper Spielverein mit 5:4 Toren über Hüllen 07 das bessere Ende für sich behielt. Recht eindeutig fiel der Sieg des Sportvereins 1919 aus, der Nesse 08 glatt mit 4:0 Toren bezwang. — Von den Handballspielen kommt der Sieg des Ballspielvereins 09 über den VfB. Henrichshütte einigermaßen überraschend, da die BVer bisher recht wenig zeigten. Vernichtend war die Niederlage der Handballer des Sportvereins Centrum-Morgensonne, die gegen die 2. Elf von Schalke 04 mit 2:11 den Kürzeren zogen. — Lehrmannschaft Höntrop gegen BV. 09 6:0; 2. Mannschaft gegen Wattenscheid-Ost 0:4; Spielverein 1. Jugend gegen Gelsenkirchen 07 2:0; Spielverein 2. Jugend gegen Gelsenkirchen 07 0:1. — Union Günnigfeld gegen Ballspielverein 09 Wattenscheid 1:0; Unions Lehrmannschaft gegen VfB. Gelsenkirchen 3:1: 2. Mannschaft gegen BV. 09 5:2: 2. Jugend gegen Gelsenkirchen 06 1:0; Schüler gegen Rot-Weiß Leithe 2:3. — Sportverein 1919 Wattenscheid gegen Nesse 08 4:0. Die Lehrmannschaft holte sich in Leithe von den Rot-Weißen mit 4:2 Sieg und Punkte: 1. Jugend gegen Hüllen 07 3:1 und Schüler gegen Centrum-Morgensonne 8:1. — Ballspielvereia 09 Wattenscheid, Ligamannschaft verlor gegen Union Günnigfeld mit 1:0. In Höntrop ließ sich die Lehrmannschaft vom Spielverein doch mit 6:0 Toren hereinlegen und auch die 2. Mannschaft mußte sich der gleichen Elf von Union Günnigfeld mit 2:5 beugen; 1. Jugend gegen CfR. Rotthausen 1:1; 2. Jugend gegen CfR. Rotthausen 1:2. Die Handball-Mannschaft holte in Hattingen gegen den VfB. Henrichshütte die ersten Punkte durch einen glatten 3:1 Sieg, während die 2. Handballmannschaft gegen Schalke 96 einen schönen 2:0-Sieg herausholen konnte. Die 1. Handballjugend hatte dagegen nach ansprechendem Spiel gegen die 96er aus Schalke knapp mit 2:1 das Nachsehen. (Wg)

Handball.

Turnverein Jahn Günnigfeld gegen Holsterhausen 3:5. Wie vorauszusehen war, hatte Günnigfeld keinen leichten Kampf. (Wg)

677:10 für Doornkat.

Trabrennen zu Recklinghausen.

Erfolgreicher Abschluß.

Bei dem vorzüglichen Sonntagswetter hatten die Trabrennen auf der Galoppbahn Hillerheide noch besseren Besuch aufzuweisen als am vergangenen Sonntag. Wie gewöhnlich, begann auch heute der Tag mit einer Riesenüberraschung. Im Doornkat-Preis kam der dreijährige Namensgeber nach scharfem, aber knappem Endkampf zu einem Erfolg vor Ostermann, womit mit 677:10 der größte Außenseiter gegeben war. Das Verlosungsrennen brachte kurz nach dem Start Revue in Front, die in der Folge in merklichem Abstand das Feld anführte und sich trotz eines Fehlers im Einlauf den Erfolg nicht mehr nehmen ließ. Da Revue heute schon zum dritten Male am Start erschien und zweimal unter „ferner liefen" registriert werden mußte, waren die Meinungen des Publikums geteilt. Der Toto stieg also begreiflicherweise auf 149:10 Mit Spannung wurde nun dem Ausgang der Verlosung entgegengesehen. Das Glück hatte der Besitzer des Loses 3102: Wilhelm vom Bruch. Marlscheiderassistent, Recklinghausen-Süd. Den internationalen Peter-Mochester-Preis sicherte sich erwartungsgemäß Festa Palmetto vor Via von Hörste. Zu beachten war auch der schöne Lauf von Erster Walhaller, der ohne Wetten zum zweiten Platz kam. Der vielgemeinte Columbus 2 konnte seinen Angriff nicht nachhaltig genug gestalten.

Ergebnisse:

1. Doornkat-Preis, 700 RM., 1800 Meter. 1. Herrn C. W. Vielbergs Doornkat (Schürmann), 2. Ostermann, 3. Goldkind. Tot.: Sieg 677:10, Platz 57, 22, 19:10. Ferner: Revue (4.), Henker, Paul C., Rheinperle, Schwarze Katze, Fred the Great, Harvest Mäbel. Ri.: ½—K.—1 Lg.

2. Wanderin-Preis, 700 RM., 2200 Meter. 1. Herrn A. Teßmanns Der Beste von Wolfersom (Besitzer), 2. Weinreich, 3. Kalksbeck. Tot.: Sieg 66:10, Platz 13, 12, 13:10. Ferner: Peter Anvil (disq. 3., 80 Proz. Platz), Lebedame (4.), Minka 2., Die Hexe von Wolfersom, Ri.: ½—3—1 Lg.

3. Laudon-Preis, 700 RM., 2000 Meter. 1. Herrn B. Linnemanns Graspeter (Schürmann), 2. Alinde Lee, 3. Bisanton. Tot.: Sieg 65:10, Platz 17, 22, 16:10. Ferner: Clärchen S. (4.), Rosemarie (disq. 2., 80 Proz. Platz) Revue, Renata, Standarte, Mosella, Flitter, Novize, Freimaurer. Ri.: ½—2—1 Lg.

4. Palmetto-Silver-Preis, 700 RM., 2100 Meter. 1. Herrn Th. Lörcks Thekla (Lörcks), 2. Weinreich, 3. Grasblümchen. Tot.: Sieg 47:10, Platz 14, 16, 12:10. Ferner: Lebedame (4.), Angelmaid, Riedel, Zar, Peter Anvil. Ri.: K.—½—1 Lg.

5. Verlosungs-Rennen, 700 RM., 2200 Meter. 1. Herrn H. Krahwinkels Revue (Mösgen), 2. Riedel, 3. Quelle. Tot.: Sieg 149:10, Platz 37, 72, 17:10. Ferner: Heldentat, Steinprinzeß, Schwarze Katze, Zar (4.), Dietrich, Brigant, Merkur 1. Grasblümchen, Ri.: 2—1—K.

6. Peter-Mochester-Preis, 800 RM., 2000 Meter. 1. Stall Frohs Festa Palmetto (Forthmann), 2. Via von Hörste, 3. Der Beste von Wolfersom. Tot.: Sieg 30:10, Platz 13, 15, 37:10. Ferner: Columbus 2 (4.), Nachtfalter, Wiedehopf, Die Hexe von Wolfersom, Ten fais pas. Ri.: 1—½—3 Lg.

7. Steinprinzeß-Preis, 700 RM., 2000 Meter. 1. Herrn H. Keienburgs Rosemarie 1 (A. Teßmann), 2. Ostermann, 3. Freimaurer. Tot.: Sieg 57:10, Platz 23, 16, 39:10. Ferner: Brigant, Goldkind, Steinprinzeß, Rundfunk, Prinzeß Jay Lee, Clärchen S., Peter Anvil. Ri.: 3—1—K.

Haben Sie schon ein
Klassenlos?
Es wird die höchste Zeit, denn
Freitag Ziehung 1. Klasse
der Preuß. Klassenlotterie
Mit ⅛ können Sie
100 000 Mark netto
gewinnen.
Fast jedes 2. Los gewinnt!
Wer nun nicht mitspielt dem ist nicht zu helfen.
Durchgehend geöffnet
Lotterie-Flaskamp
— ALTER MARKT 20 —

Neuß.

1. Rennen (1000 Meter): 1. Medinus (Held), 2. Suble und Gold und Silber (totes Rennen). Ferner: Laerta, Blumenkönigin, Grenzstein, Wilma. Tot.: Sieg 55:10, Platz 14, 13, 13:10.

2. Rennen (2800 Meter): 1. Auerhals (Hochstein), 2. Vigilant, 3. Edelmann. Ferner: Flozett, Rabensteiner, Blumenkönig, Inder, Sinumbra, Schwarzwaldfürst. Tot.: Sieg 174:10, Platz 30, 16, 19:10.

3. Rennen (3650 Meter): 1. Flügelmann (L. Broda), 2. Mystdor, 3. Lens. Ferner: Zarenkrone, Sepp, Ordinaria, Polyhymnia, Maharadja, Roskilde. Tot.: Sieg 82:10, Platz 20, 15, 13:10.

4. Rennen (2800 Meter): 1. Fantasia (Klotz), 2. Haukelei, 3. Viniole. Ferner: Daland, Porto Flip, Laribe, Metrodorus. Tot.: Sieg 65:10, Platz 16, 20, 13:10.

5. Rennen (2400 Meter): 1. Teneriffe (Zimmermann), 2. Mauerzinne, 3. Himalaya. Ferner: Peloria, Prater, Albruna. Tot.: Sieg 24:10, Platz 19, 17:10.

6. Rennen (2000 Meter): 1. Clauswalde (Wenzel), 2 Klio, 3. Solistin. Ferner: Lauscher, Octavia, Sündenbock, Lonetta, Mohawk, Apache, Mohrenpeter, Miami. Tot.: Sieg 70:10, Platz 25, 78, 16:10.

7. Rennen (1600 Meter): 1. Abteilung: 1. Maikäfer (Stock), 2. Klingenschmidt, 3. Leittern. Ferner: Truchseß, Pistole, Leibkürassier, Clou, Nix, Senner. Tot.: Sieg 53:10, Platz 15, 19, 17:10. — 2. Abteilung: 1. Cordelia (Dolff), 2. Mauerbrecher, 3. Franziskus. Ferner: Pinelle, Halde, Panzer, Königstreu, Bocksteinerin, Aurelia, Ahnenfürst. Tot.: Sieg 65:10, Platz 19, 15, 14:10.

Dresden.

1. Rennen: 1. Reichstag (Printen), 2. Marlitta, 3. Oram, 4. San Marco. Ferner: Amönenwarte, Kadewitt, Fragespiel, Vela, Bertram, Goldwert, Gerber, Geselle, Kundry, Tot.: Sieg 23:10, Platz 12, 13, 16, 15:10. ½—1—½ Lg.

2. Rennen: 1. Moira (Hauser), 2. Patriarch, 3. Hetmann. Ferner: Prinzipe, Märchenland, Ellig, Gulbrand, Lauperle, Lilput, Ostfronte. Tot.: Sieg 18:10, Platz 12, 14, 20:10. 2—K.—3 Lg.

3. Rennen: 1. Vierzeiler (Faekel), 2. Melodei, 3. Frivole. Ferner: Mystik, Zarentochter, Ramses, Campo, Santo, Laret, Peau, Goldenes Tor. Tot.: Sieg 150:10, Platz 27, 14, 13:10. H.—1—1 Lg.

4. Rennen: 1. Helgoländer (Hauser), 2. Spermal, 3. Gringolet. Ferner: Liberius, Credulite, Medina, Strins, Salzburg. Tot.: Sieg 23:10, Platz 14, 31, 25:10. K.—H.—½ Lg.

5. Rennen: 1. Orenburg (Göbl), 2. Maiennacht, 3. Anskar. Ferner: Altenberg, Marcianus, Immertreu, Helmbusch, Sergius, Garibaldi, Tot.: Sieg 115:10, Platz 35, 55, 56:10. ½—K.—¼ Lg.

6. Rennen: 1. Irländer (Narr), 2. Kriegsspiel, 3. Ilsenburg. Ferner: Der Fakir, Schatienmorelle, Spinelly, Fragespiel, Orgie. Tot.: Sieg 20:10, Platz 12, 12, 12:10. 1—1—1 Lg.

7. Rennen: 1. Happy Girl (Sauerland), 2. Jagdpassion, 3. Bernhard. Ferner: Hellseherin, Dämon, Odaig, Borussia, Minnelang, Con Amore jun., Katastrophal. Tot.: Sieg 57:10, Platz 20, 104, 22:10. K.—K.—H.

Berlin-Grunewald.

1. Rennen: 1. Rosenau (Huguenin), 2. Bravo, 3. Varzenländer. Ferner: Lachteufel. Tot.: Sieg 28:10, Platz 12, 11:10. 1—K.—1 Lg.

2. Rennen: 1. Calcum (M. Schmidt), 2. Tarquinius Superbus, 3. Teutone. Ferner: Herakles, Prohibition, Bona, Dirt. Tot.: Sieg 76:10, Platz 16, 12, 18:10. K.—3—1 Lg.

3. Rennen: 1. Teddy (Visek), 2. Goldwächter, 3. Osram. Ferner: Ina, Laute, Galvani, Vivat, Vardar, Galleria Reale. Tot.: Sieg 75:10, Platz 21, 26, 39:10. 1—½—½ Lg.

4. Rennen: 1. Barro (Biedermann), 2. Music, 3. Evelyn, 4. Caligueen. Ferner: Festkönigin, Immerfort, Cyklop, Mydling, Willkomm, Rawa, Päonie, Mentha, Persiflage. Tot.: Sieg 434:10, Platz 78, 81, 17, 51:10. ½—K.—K.

5. Rennen: 1. Graf Isolani (Rastenberger), 2. Gregor, 3. Avanti. Ferner: Grenadier, Lateran, Freiweg 2, Praefect, Crita, Valfrey, Wiener Blut, Strona. Tot.: Sieg 35:10, Platz 17, 16, 15:10. K.—H.—3 Lg.

6. Rennen: 1. Roxanar (Matuszewski), 2. Eisenhagel, 3. Stolzenfels. Ferner: Fabulist, Wallia, Favorit, Majestо, Ping Pong, Lonista, Loretta. Tot.: Sieg 94:10, Platz 21, 15, 13:10. 1½—1½—2 Lg.

7. Rennen: 1. Ich will (Zehmisch), 2. Teutsche, 3. Lambo. Ferner: Priska, Groll. Tot.: Sieg 49:10, Platz 24. 21:10. 1½—K. Lg.

8. Rennen: 1. Jazzo (Pförtke), 2. Rohr, 3. Koritza, 4. Maltesta. Ferner: Gesolei, Galan, Forno, Fonia, Rosenquarz, Eidora, Tambur, Faretra, Garrile, Ameersfort, Gerald, Comptendorf, Genista, Lawine, Historia. Tot.: Sieg 131:10, Platz 32, 18, 41, 25:10. 1½—2—K. Lg.

Longchamp.

1. Rennen: 1. Shikari (Keogh), 2. Harmoniste, 3. Palladilid. Ferner: Manneville, Lilium, Hublot, Palluan, Town Talk, Strident, Bel Ideal, Rapin, Romantique, Veranda, Voile au Vent. Tot.: Sieg 78:10, Platz 22, 17, 16:10. H. — 1½—3 Lg.

2. Rennen: 1. British Guard (R. Brethes), 2. Roly 3. 3. Kouprou. Ferner: Bardos, Meleze, Vaillantif, Agua de Oro, Kabena, Mea Stella. Tot.: Sieg 43:10, Platz 19, 32, 22:10. 3 — 1 Lg. — Kopf.

3. Rennen: 1. Basilka (Reinette), 2. La Beguoisinerie, 3. Micheline. Ferner: Sinnmari, Les Guiers 7, Rattier, Sullaby, Polie Pretty, Knock Out. Tot.: Sieg 53:10, Platz 21, 23, 43:10. H. — 1½ — Kopf.

4. Rennen: 1. Erodion (R. Brethes), 2. Romarin, 3. Bara. Ferner: Motrica, Alma Savoia, Filarete, Largo, Gratitude, Mykette, Francille, La Savoyarde, Bootlegger, Ginger Ale, Pierre le Grand, Khan, Feu de Joie, Kill Lady. Tot.: Sieg 74:10, Platz 91, 38, 59:10. 1½ — 1½ — 1¾ Lg.

5. Rennen: 1. Baoule (Tondu), 2. Slipper, 3. Farnus. Ferner: Dickens, Hiram, Four in Hand, Gabelou, Pompeia, Steylace, Orbite. Tot.: Sieg 124:10, Platz 32, 20, 18:10. ½ — 1½ — 1 Lg.

6. Rennen: 1. Rom de Guerre (Vatard), 2. Phibias 2, 3. Capitoline. Ferner: Belduribisa, Tiresias, Loriot 5, Oradour, Elme, Bigorneau, Dark Pirat, Heugon, La Faldetta, Oeuf de Paques, Quasimodo, Obole, Le Clarot, Maudette. Tot.: Sieg 87:10, Platz 37, 55, 54:10. 1½ — K. — H.

Rundfunk

Montag, 20. Oktober.

6,45—7,00 Dr. Ludwi Bach: Leibesübungen
7,00—8,00 Morgenkonzert (Schallplatten)
10,15—10,55 Schallplattenkonzert (Electrolaplatten)
11,00—12,00 Schulfunk. Wir besuchen eine Glasfabrik
12,10 Schallplattenkonzert (Electrolaplatten)
13,05—14,30 Mittagskonzert. Leitung: Eysoldt
1. Ouvertüre „Meeresstille und glückliche Fahrt" Mendelssohn
2. Melodien aus der Ope „Madame Butterfly" Puccini
3. Verherrlichung Allbout
4. Lebensgeister, Walzer Manfred
5. Fasching, heitere Suite Schmalstich
6. a) Aus verklungenen Tagen, Charakterstück Manfred
b) Doloroja, lyrisches Stimmungsbild Lindemann
7. Cocktails, Potpourri Katscher
15,00—15,30 Kinderlieder und Geschichten
Mitwirkende: Helene Guermanova (Alt), Begleitung: Grape
16,10—16,30 Frauenstunde. Walter Stern: Die soziale Aufgabe des Wohnungsbaues (1)
16,30—16,55 Gerhart Pohl: Die Letzte der Familie Bittner
16,55—17,30 Jugendfunk
1. Von fremden Ländern und Völkern. Rektor Simon: Mit Indianern auf der Tigerjagd, von Willi Pferdekamp
2. Briefmarkenfunk für die Jugend. Von seltenen Briefmarken
17,30—18,30 Vesperkonzert
Ballettmusik, Serenaden und Suiten (3)
1. Italienische Serenade Wolf
2. Serenade aus „Harlekins Millionen" Drigo
3. Ballett-Suite Popy
4. Kreisler-Serenade Lehar
5. Orientalische Suite Popy
6. Serenade Tosti
7. Aegyptisches Ballett Luigini
8. Serenaden-Suite Herbert
18,30—18,50 Elternstunde. Aus dem Tagebuch des Leiters eines Krüppelheims (Pfarrer D. Vietor)
19,15—19,40 Carmen Mueller-Kulaika: Spanisch
19,40—20,00 Landschaft in Not. Redakteur Bruno Stümke: Der Spessart
20,00
Leichte Musik
Das Orchester des Westdeutschen Rundfunks, Leitung: Kühn
1. Künstlerfestzug Liszt
2. Norwegische Fest-Ouvertüre Halvorsen
3. Neapolitanische Szenen Massenet
4. Stenka Rasin Glasunoff
Intermezzo:
21,00—21,35 Uebertragung von der Norddeutschen Sendergruppe:
Zeit zu Zeit
für Jugend-, Männer- und Gemischten Chor Sprecher und Orchester
Musik von Hermann Erdlen
Dichtung von Alfred Thieme
Mitwirkende: Volkschor Barmbeck, Jugendchor des Volkschores Barmbeck (Chormeister: H. Hamm), Karl Pündter (Sprecher)
Leitung: Der Komponist
Uraufführung
5. Kaiser-Walzer Joh. Strauß
6. a) Pizzicati, Zwischenspiel Meyer-Helmund
b) Es war einmal, Idyll Patzke
7. Streiflichter über beliebte Melodien, Fantasie Morena
Gegen 21,00 Erste Abendmeldungen
Anschließend an die Abendveranstaltung: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht
Anschließend bis 24,00: Nachtmusik und Tanz, Leitung: Eysoldt

Hauptschriftleiter: Otto Zobel
Verantwortlich für Politik und Handel: H. Hampe, für örtliche Nachrichten und Sport Th. Rehn, für Kommunalpolitik und Feuilleton: Dr. Wilh. Brepohl, für Musik sowie Umgebung Dr. Wilh. Riemöller, für den Anzeigenteil: Wilh. Edlerding; sämtlich in Gelsenkirchen Berliner Schriftleitung: Dr. Curt Metger Berlin SW 61 — Druck und Verlag der „Gelsenkirchener Allgemeinen Zeitung" Carl Bertenburg

Geschäftliche Mitteilung.

Neubau Oppler, Dortmund. Die bekannte Spielwarenfirma Paul Oppler & Co. hat jetzt ihren gewaltigen Neubau eröffnet. Dortmund hat ein sehenswertes imposantes Geschäftshaus mehr, das wohl in seiner Art — eben als Spielwarenhaus — in diesem Umfang einzigartig dasteht. Die Fassade ist trotz der modernen Sachlichkeit sehr interessant und ansprechend gebaut (Architekten B. D. A. Pinno und Grund), eine imponierende Lichtreklame zieht alabendlich die Blicke aller Vorübergehenden auf sich.

Unsere Preissenkung

Jetzt nur

wirklich gute Qualitäten
in größter Auswahl
zu niedrigsten Preisen

Gebr. David
Gelsenkirchen

Drell-Tischtücher vollgroß	1.75	**Unterrockbiber** kräftige Ware 68	55 ₰
Damasttischtücher vollgr., hübsche Must. . . . 2.95	2.50	**Kleidervelour** in hübschen Dessins . . . 95	85 ₰
Tischtücher 130/160, Ia. Bielefeld. Halbleinen . . 5.50	4.90	**Pyjamaflanell** ca. 80 cm breit, hübsche Streifen . . 68	48 ₰
Tafeltücher Ia. Bielefelder Halbleinen, aparte Dess' 60/60 130/160 130/225 160/300		**Bettuchbiber** weiß oder bunt gestreift . 1.25	95 ₰
98 ₰ 4.90 7.25 11.50		**Schlafdecken** vollgroß, karriert od. kamelhaarfarbig 4.50	3.50
		Schlafdecken 150/200, mollige Ware 5.50	4.90

Hemdennessel ca. 80 cm breit 24	19 ₰
Wäschetuch solide Ware 33	25 ₰
Bettuchnessel gute westfäl. Ware, ca. 140 cm breit . . 78	65 ₰
Bettuchnessel kräftige Ware, ca. 160 cm breit 98	85 ₰
Hemdenbiber ungebleicht, kräftige Ware 45	39 ₰
Bleichköper ca. 80 cm br., gute, vollgebleichte Qualität 58	48 ₰

Besonders billig!

Renforcé 80 cm breit, hervorragende süddeutsche Ware . . . Meter 68 ₰

Bettdamaste
in großer Auswahl, besonders billig

130 cm breit		160 cm breit	
1.25	90 ₰	1.45	1.10



K. H. . . . 39.50
K. H. verz. 48.00
No. 29 S. 51.00
No. 22 V. 57.00
No. 22 VK. 63.00
No. 22 Juwel 68.00

Zahlungserleichterung!

Durch Waggonbezug größte Auswahl

K.K. **Kaimer's Künstlerspiele**
Gelsenkirchen, Bochumerstraße 40
Täglich **Hedy Alberti, Georg Hertel** und das übrige Programm.
Kein Garderobenzwang.
Eintritt frei! Eintritt frei!

Frauen, nur
Florastraße 4
an der Wiese. Buer Lucia-Gasse 7 bei Halbeisen ist die Verkaufsstelle der echten, bedeutend verbesserten Kampmanns Patent-Waschmaschinen, Wassermotoren Bringmaschinen usw. Auch alle anderen gangbaren Sorten sehr billig. Bis 10 Monate Ziel und länger. Die am Fabriklager befindlichen Herde werden zu Ausnahmepreisen verkauft.

Pianohaus
Rating
Hindenburgstr. 5
Pianos ab 950.-
Flügel ab 2200.-
Harmoniums ab 200.-
Zahlungserleicht.
Gebrauchte stets am Lager

Herd, Eimerschrank, Kinderbett. Georgstraße 22, Toreinfahrt links.

Aurel v. Jüchen von-der-Recke-Straße 13
Unterricht
in Buchführung, Rechnen, Handelskunde, Stenographie, Maschinenschrift, Schönschnellschreiben, Rundschrift.
Zum 3. Novbr.
werden Schüler u. Schülerinnen für einen neuen Lehrgang von 4 Monaten aufgenommen.

Bausparkasse der
Gemeinschaft der Freunde
G. G. m. b. H. Wüstenrot-Württ.
Jeden Mittwoch und Freitag nachmittags 4–7 Uhr kostenlos und unverbindlich
Aufklärungsstunden
vom Vertrauensmann Wilh. Meier Gelsenkirchen, Bismarckstr. 94, Büro.

Zurück!
Dr. Schauerte
Bismarckstraße 29.



Korbmöbel
Einzelteile u. kompl. Garnituren nach eigenen Mustern oder Angaben u. Zeichnungen aus la. Peddigrohr oder Weiden; ferner Weidenkörbe, Stuhlreparaturen jeder Art, alles in bester, preiswerter Ausführung
Alters- und Invalidenwerk G. m. b. H., Gelsenkirchen, Wanneerstr. 306, Telefon 20441

Stühle
werden dauerhaft geflochten
Blindenverein Neumarkt 2 Fernruf 23337

Danksagung.
Allen, welche ihre Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Sohnes und Bruders durch Karten und Kränze bekundet haben, sowie allen denen, welche unserem Sohn und Bruder die letzte Ehre erwiesen haben, ferner dem Gesangverein „Melodia" u. den Herren Pastören Bindow und Sewing für die trostreichen Worte, sagen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank.
Familie Heinr. Scharff nebst Kindern.
Gelsenkirchen, im Oktober 1930.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie für die zahlreichen Kranzspenden bei dem Verluste unseres lieben Vaters, sagen wir allen, besonders dem Männer-Gesangverein „Glückauf" Gelsenkirchen-Ueckendorf und Herrn Pfarrer Sewing für seine trostreichen Worte unseren
tiefgefühlten Dank.
Geschwister Guder.
Gelsenkirchen, im Oktbr. 1930.

Zum 1. November abgeschl.
2 Zimmer-W.
mit Ladenlokal zu vermieten. Zu erfragen Wörthstraße 5.

Putzfrau
für einige Stunden, vormittags, gesucht. Küppersbuschstr. 71.

Bessere, abgeschloss.
4 u. 3 Zimmer-Wohnung
mit groß. Diele, Bad und Veranda im Zentrum der Stadt sofort zu vermieten. **W. Freienstein Nachf.** Bohwinkelstraße 45.

5 Zimmerwohn.
mit Zentralheizung und Nebenräumen, sowie eine **4 Zimmer-Wohnung** zu vermieten. Näh. Hindenburgstraße 51 Büro.

Vereinsstr. 72, schöne
Wohnung
1. Etg., Küche, 4 Zim., Wohndiele, Mansarde, kompl. Bad, Zentralheizung, Kalt- u. Warmwasserversorgung, sof. o. zum 1. Januar zu vermieten.
Gb. Boch, Zeppelinallee 55, Telefon 24993.

Bess. Wohnung
4 Z., Bad, Balkon, Bismarckstr. 78 (am Stern) zu vermiet. **Elbeing,** Ottostr. 2, Stadtamtmann.

Sehr schöne geräum.
1. u. 3. Etage
best. aus je 6 Räumen m. Zubeh. wie Bad, Balk., Speisekammer, Mans. und Garten, im Hause **Kirchstraße 54** sofort oder spät. zu vermieten. 9703
Wilh. Stallmann Baugeschäft Wittekindstraße 27, Telephon 23660.

3 Zimm.-W.
im Neubau sofort zu vermieten. 1153
Zu erfr. in d. A. d.

Möbl. Zimmer
an 2 Herren sof. zu vermiet., evtl. mit voller Pens. Zu erfr. Westfalenstr. 1, pt.

Schlafstelle
an 2 Herren sofort zu vermieten.
Knoor, Viktoriastraße 29.

Grabstein
1,5×1,3 Meter für Familiengruft geeignet, billig zu verkaufen. Anfragen Telefon 21627.

Gut erh., schwarz poliertes
Klavier
zu verkaufen. Kampstraße 20 I.

Grammophon
m. Rohr, 16 Platten, gut spielend, zu verkaufen.
Schalkerstr. 1 III, am Stadtgarten.

Kleiderschrank
25 M, mod. Anrichte 28 M, Herde, Tische, Ledersofa zu verk. Wilhelminenstr. 117, im Hof.

Eich. Schreibtisch
1 Bild
preisw. zu verkauf. Düterstraße 24, pt. Nur mittags von 1,30 bis 2,30 Uhr.

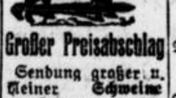
Darlehen
m. u. ohne Versich. an Beamte u. Angest. schn. u. diskr. vergibt O. Träge, Gelsk., Hochstr. 25 I. Sprechst.: Mittwoch 2–7 Uhr. Bei schr. Anfrag. Rückporto!

Wer Stoff hat
Anfertig. von 30 M an sowie von mir gelief. Stoffe Anzüge v. 100 M an. Alles in eigener Werkstatt. Tadellos. Sitz, beste Zutaten. 16545
Joh. Abels
Bismarckstraße 111.

Nähmaschinen
wenig gebr., m. neu 120, 140, 160, 180 M versenkbar, zu verk.
A. Kellermann
Ringstraße 8.

Personenwagen
geschl., einwandfrei, auch für Lieferzwecke zu verwenden, billig zu verkaufen.
Schalkerstraße 71, Telephon 222 11.

Hohe Preise
zahlt nur
Issler
für getragene Herrenkleidung.
Hochstr. 73, Tel. 23478



Großer Preisabschlag
Sendung großer u. kleiner Schweine angekommen, welche ich das Stück von **7 und 12** RM. an und höher abgebe. Habe auch größere zum Weiterfüttern.
Raphael,
Königstraße 11, am Alten Markt.

Stadttheater Dortmund
Dienstag, 21. Okt., 20 bis 22,45 Uhr: Zum ersten Male! Juarez und Maximilian.
Mittwoch, 22. Okt., 20 bis 22,30 Uhr: Juarez und Maximilian.
Donnerst. 23. Okt., 20 bis 22,30 Uhr: Das Spielzeug Ihrer Majestät
Freitag, 24. Okt., 20 bis 22,30 Uhr: Juarez und Maximilian.
Samstag, 25. Okt., 15,30 bis 18 Uhr: Geschlossene Vorstellung für die Schulaufsicht Groß-Dortmund.
20 bis 22,30 Uhr: Das Land des Lächelns.
Sonntag, 26. Okt., 15,30 bis 17,30 Uhr: Martha, oder: Der Markt von Richmond
20 bis 22,30 Uhr: Das Land des Lächelns.

Zwecks Heirat
gehen Sie in der heutigen Zeit den sichersten Weg durch meine 11jährige zuverlässige
größte Ehevermittlung, mit vielen Zweigstellen.
Frau A. Derendorff Essen, Hindenburgstraße 85, Tel. 23116 **Düsseldorf, Köln** usw. Beste Partien mit u. ohne Vermögen, Einheirat aller Branchen vorgemerkt. Bin auch Sonntags zu sprechen. 9128

Städtische Bühnen Essen.
Opernhaus.
Montag, 20. Okt., 18 bis 20,45 Uhr: Der Troubadour. Alle Karten vergeben.
Dienstag, 21. Okt., 19,30 bis nach 22,30 Uhr: Fidelio
Mittwoch, 22. Okt., 19,30 bis 22 Uhr: Die Boheme.
Donnerst. 23. Okt., 19,30 bis 22 Uhr: Così fan tutte; So machen's alle.
Freitag, 24. Okt., 19,30 bis 22,15 Uhr: Der Waffenschmied.
Samstag, 25. Okt., 19,30 bis 22 Uhr: Die Boheme.
Sonntag, 26. Okt., 19,30 bis 22 Uhr: Erstaufführung! Die lustige Witwe.
In Vorbereitung: Gianni Schicchi — Traviata — Freischütz — Tänze
Schauspielhaus.
Montag, 20. Okt., 20 bis 22,10 Uhr: Was ihr wollt.
Dienstag, 21. Okt., 20 bis 21,40 Uhr: Jedermann.
Mittwoch, 22. Okt., 20 bis 22,30 Uhr: Die andere Seite.
Donnerst. 23. Okt., 20 bis 22,10 Uhr: Was ihr wollt.
Freitag, 24. Okt., 20 bis 22,10 Uhr: Was ihr wollt.
Samstag, 25. Okt., 20 bis 22,30 Uhr: Hulla di Bulla.
Sonntag, 26. Okt., 15,30 bis 17,40 Uhr: Was ihr wollt. Alle Karten vergeben.
19,30 bis 22 Uhr: Hulla di Bulla.

Wir bitten

die Einwohner von Gelsenkirchen und Umgegend, besonders die einkaufenden Damen und Haustöchter, nicht zu versäumen, die konkurrenzlose Schaufenster-Dekoration

unseres neueröffneten Spielwarenhauses

zu besichtigen.

Weder in Rheinland und Westfalen, noch in Berlin, London, Paris und Wien finden Sie ein zweites Geschäft in dieser Aufmachung.

Durch Führung einer Großhandlung kaufen Sie außer Markenartikeln alle Spielwaren 10 bis 20% billiger. Die Reise nach Dortmund wird Ihnen durch den billigen Einkauf doppelt vergütet. Jetzt gekaufte Spielwaren stellen wir zur Abholung bis kurz vor Weihnachten zurück. Puppen-Reparaturen, auch Käthe-Kruse-Puppen, bitten wir möglichst sofort zu bringen.

Paul Oppler & Co.
Spielwaren-Großhandlung
Dortmund, Westenhellweg 69
Gegr. 1892 Telephon 33416

Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer, Vereine und Kinderschulen.

Wirksam sind die **kleinen Anzeigen** in der **Allgemeinen Zeitung!**

Alle Tage ist kein Sonntag,
aber:
alle Tage gibt's C.M. im Klee!



C. M. im Klee BIENENHONIG
das reine und reifste Naturprodukt.
Nahrhaft, gesund und bekömmlich.

netto 9 Pfd.	11.70
netto 5 Pfd.	7.00
netto 3X3 Pfd.	12.40
netto 2X3 Pfd.	8.50
netto 1X3 Pfd.	4.50

Nachnahme.
Frei Haus.

CHR. MARTENSEN, MARNE i. HOLST.
Postfach A 33.